

Anzeigen:

Die 1000ste Kleinzeile über dem Raum 10 Bsp., für eine
Zeile 15 Bsp. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Wochensatz 30 Bsp., für auswärts 50 Bsp. Beleggebühren
per Zeile 20 Bsp. 250.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener



General-Anzeiger

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wöchentlich: „Der Landwirt“, —
„Der Bauer“, und die „Kleinen Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aufnahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 280.

Samstag, den 1. Dezember 1906.

21. Jahrgang

Zur Neubefestigung des erblichkeitslichen Stuhles von Posen-Gnesen.

Das plötzliche Ableben des Erzbischofs Dr. von Stablers hat unerwartet die Neuwahl eines Oberhirten für die Diözese Posen-Gnesen nötig gemacht, welche Angelegenheit im Hinblick auf den sich verschärfenden Kampf zwischen Deutschtum und Polentum in den Ostmarken Preußens und speziell auf den gegenwärtigen Streif der polnischen Schulstreife eine unverkennbare große Bedeutung besitzt. Der Erzbischof von Posen ist durch seine ganze Stellung in der Lage, einen erheblichen Einfluss auf den Nationalitätenkampf in der Provinz Posen auszuüben und darum ist es für die preussischen und schließlich auch für die deutschen Interessen durchaus nicht gleichgültig, welche Persönlichkeit auf dem erblichkeitslichen Stuhle von Posen-Gnesen sitzt. Der letzte Vorgänger des verstorbenen Erzbischofs war bekanntlich ein Deutscher, Dr. Dindorf; er hat sich redlich bemüht, soviel es an ihm lag, das immer anwachsende aufsteigende Polentum in seine Schranken zurückzuführen; wenn ihm dies in nur sehr unvollkommener Weise gelang, so lag dies offenbar mit daran, daß die maßgebenden Berliner Regierungsstellen Dr. Dindorf nicht genügend unterstützten. Florian von Stablers hat versucht aber von Anfang seiner erblichkeitslichen Tätigkeit an mit Energie und Gewandtheit die polnischen Ansprüche, und auch in den polnischen Schulstreife hat er ja in diesem Sinne eingegriffen. Wenn es bislang die preussische Regierung vernachlässigt hatte, gegen den Erzbischof von Stablers wegen seiner polenfreundlichen Parteilichkeit im Schulstreife vorzugehen, so war dies zweifellos auf die Rücksichten zurückzuführen, welche man in Berlin auf das Vertrauen nehmen muß. Schließlich wäre aber die Regierung doch wohl geneigt gewesen, gegen den Erzbischof einzuschreiten; dessen plötzliches Ableben hat sie nun dieser unangenehmen Verpflichtung entzogen.

Jedenfalls dürfte es aber die mit dem Stablers'schen Regime gemachten Erfahrungen der preussischen Regierung rathlich erscheinen lassen, nicht zum zweiten Male das bedenkliche Experiment mit einem polnischen Oberhirten für die Posen-Gnesener Diözese zu unternehmen. Sie wird daher im Interesse der Förderung des Deutschtums alles aufzubieten haben, um die Wahl eines Deutschen zum Nachfolger Stablers durchzuführen. Nach den geschäftlichen Bestimmungen, sowie den Abmachungen zwischen der preussischen Regierung und der päpstlichen Kurie bezüglich der Neubefestigung erledigter Bischofsstühle kann der Staat einen starken Einfluss auf die Wahl des neuen Erzbischofs von Posen ausüben und die Geltendmachung dieses Einflusses wird der Regierung noch dadurch erleichtert, daß die Mehrheit der Mitglieder der Domkapitel von Posen und Gnesen, denen die Wahl zunächst zusteht, deutscher Nationalität ist. Es steht also wohl zu erwarten, daß diese Wahl auf einen deutschen Prälaten fällt,

wobei vielleicht die weitere Hoffnung ausgesprochen werden darf, daß dieser deutsche Prälat ein entschlossener Anhänger der deutschen Sache ist. Gewiß würden einem ehrlichen Deutschen auf dem Posen-Gnesener Erzbischofsstuhle gerade zum gegenwärtigen Zeitpunkt erhebliche Schwierigkeiten infolge seiner Nationalität erwachsen, aber dann müßte er eben an der Regierung den unbedingt notwendigen starken Rückhalt finden. Es liegt in der Natur der Sache, daß bereits die Namen verschiedener Persönlichkeiten genannt werden, welche zum Nachfolger des verstorbenen Erzbischofs Dr. v. Stablers in Betracht kommen könnten, zweifellos ist aber in dieser Beziehung durchaus noch nichts entschieden und sind noch keine bestimmten Kandidaten aufgestellt worden.

Deutscher Reichstag.

(129. Sitzung vom 29. November, 1 Uhr.)

Die Kolonialberatung wird fortgesetzt.

Abg. Semmler (natl.) erklärt sich mit den Zeitfragen des Kolonialdirektors im allgemeinen einverstanden. Seine Freunde wollten dem neuen Kolonialdirektor gern Vertrauen schenken. Er, Redner, bitte den Kolonialdirektor ausdrücklich, doch dem Reichstage eine genaue Aufstellung unserer militärischen Ausgaben in unseren sämtlichen Kolonien

anzustellen. Würde hierüber freilich die Absicht bestehen, diese Summe nicht mitzuteilen, um das Haus gleichsam zur Verwundung zu veranlassen, so könne er erklären, daß seine Partei eine solche Politik nicht unterstützen würde. Er erkläre namens derselben, daß das Prinzip der Expedition in unerschlossene Gebiete auf jeden Fall von seiner Fraktion abgelehnt werde. Wir erwarten vom Kolonialdirektor, daß er nur koloniale Konzentrationspolitik treiben werde. Redner bekräftigt dann weiter den Bau der Bahnen und erklärt, seine Freunde seien nicht weiter bereit, von Fall zu Fall diese oder jene Bahn zu bewilligen.

Freiherr v. Richthofen (kons.) betont, dem besondern Gerichtshof stehe er mit gemischten Gefühlen gegenüber. Der Firma Tappeler sei nichts vorzuerwerfen. In seinen weiteren Ausführungen nimmt Redner die Firma Wörmann in Schutz und fährt fort, an der

Verfahrenheit der Dinge

habe nicht nur die Kolonialverwaltung, sondern auch der Reichstag einen großen Teil der Schuld. Redner spricht sodann weiter die Zustimmung seiner Fraktion zur Bahnbaufrage aus. Sie bewillige gern die erforderlichen 8 Millionen, aber die ganzen Verhältnisse bedürfen einer eingehenden Prüfung in einer Kommission.

Kolonialdirektor Dernburg führt aus: Er sei sehr dankbar, daß alle Parteien sich dahin ausgesprochen haben, daß sie die Vorlage, die er gemacht habe, prüfen werden. Redner behandelt sodann die Kritik des Abgeordneten

Semmler an den Denkschriften und erwidert weiter auf die Äußerungen Schädler. Der Kolonialdirektor geht dann auf den Bau der verschiedenen Bahnen des näheren ein und verspricht, die Daten zu beschaffen, auf Grund deren er hoffe, das Haus zu überzeugen, und von diesem die Bewilligung zu erhalten. Redner erläutert hierauf an der Hand der der Vorlage beigegebenen Karte den Plan der beschränkten Schutzzone. 100 Kilometer auf jeder Seite der Bahn, etwa drei Viertel des Schutzgebietes umfassend. Gouverneur Lindquist wolle versuchen,

eine neue Behörde einzuführen, die jeden wehrfähigen Mann unter den Gouverneur stelle und eine Landesverteidigung ersten Ranges schaffe, damit solche Dinge wie bisher nicht wieder vorkommen. Man müsse auch dafür eintreten, daß den Germanen in Afrika nicht eine Entschädigung, sondern eine Unterstützung gegeben werde. Das deutsche Kapital sei schwer in die Kolonien zu ziehen, weil es in der Heimat ein sehr gutes Geschäft mache. Der Eisenbahnbau sei ein Monopol. Dies sei Sache des Staates. Monopole solle man nicht in Privathände geben.

Abg. Kopsch (Freis. Vp.) erklärt, unsere Kolonien weisen beträchtliche Unterbilanz auf in moralischer und wirtschaftlicher Beziehung. Das

Volk sei der Kolonien müde, daran ändere auch die Rede des Kolonialdirektors nichts. Die Kaufmannschaft hätte von ihrem Kollegen etwas anderes erwartet, als diese Denkschriften. Redner beschäftigt sich dann mit dem Nachtragsetat, lehnt die Bahn ab und fordert Zurückziehung der im Felde stehenden Truppen.

Abg. Krenn (Vp.) erkennt die Leistungen der Truppen an. Dem Opfern müsse aber ein Ende gemacht werden. Die Zurückziehung der Truppe müsse beschleunigt werden. Deshalb sei der Bahnbau nötig.

Hierauf verlegt sich das Haus auf Freitag 1 Uhr.

Politische Tages-Uebersicht.

* Wiesbaden, 30. November 1906.

Erzengel Bernhard Dernburg

Erzengel Bernhard Dernburg hat sich der gewiß äußerst schwierigen Aufgabe unterzogen, die deutschen Kolonien einer besseren Zukunft zuzuführen. Vorerst hat er Inventur gemacht und ausgerechnet, daß die Gesamtsumme der deutschen Kapitalinteressen in den deutschen Schutzgebieten (mit Ausnahme von Kiautschou) 370 000 000 M. beträgt und in Missionen 8 000 000 M. angelegt sind. Im Reichstag hat Dernburg in 1½ stündiger Rede sein Programm entwickelt und Mitteilung über Maßregeln gemacht, die er bereits zur Förderung klarer und lauterer Verhältnisse in seiner Verwaltung getroffen hat. Die Uebernahme der Leitung des Kolonialamts durch Dernburg ist eine patriotische Tat. Als

Kleines Feuilleton.

Wertvolle Menschen. Es gibt nicht nur erstklassige, sondern auch vierklassige Menschen. Das kann man aus einer merkwürdigen Bekanntmachung erkennen, die im Parteialbum des Reichshofes in Herzberg am Harz angeschlagen ist. In Rundschreiben steht da zu lesen: „Bekanntmachung. Die Sitzplätze auf diesem Platz sind zwar an den gebuchten Tischen sind nur für die mit Fahrkarten 1., 2. und 3. Klasse versehenen Reisenden bestimmt. Die mit Fahrkarten 4. Klasse versehenen Reisenden haben auf der gegenüberliegenden Seite auf den dort befindlichen Stühlen und Bänken Platz zu nehmen. Herzberg, den 10. Mai 1906. Königlich Eisenbahnbahnhof 1. Klasse.“

Der Ritterschlag des Hauptmanns von Rönne. Vor einigen Tagen kommt, so schreibt man dem „Westf. Anz.“, auf einem Schulhof des Kreises Hamm ein Stroh frech ins Haus. Er sieht auf dem Antrittstisch in der Küche eine schöne Wurst liegen, die die Hausfrau, welche am Herd steht und eine Wanne mit Fett bräunt, zum Abendbrot gebrauchen will. Mit den Worten: „Ich bin der Hauptmann von Rönne!“ nimmt er die Wurst und zick: ob. Schnell entschlossen nimmt unsere Waise (Waise ist ein alter Name für „Schulze“) die Wanne, verlegt dem „Hauptmann“ mit den Worten: „Nad ich habe Ihnen den Ritterschlag!“ einen derben Denkschlag, schlägt die Tür zu und riegelt ab. Der „Herr Hauptmann“ wölft sich vor furchtbarem Schimpfen vor Schmerzen auf dem Rasenplatz vor dem Hause, bis die Leute kamen und ihn weiterbeförderten. Der Hofbader aber nimmt die Wurst und trägt sie triumphierend in seine Küche.

Auch ein Postkutschmann. Daß es bei den teuren Fleischpreisen Menschen gibt, die einmal ein Zehnmarkstück mit geringer Achtung behandeln, mag öfter vorkommen, daß aber drei Stück dieser „Kleinigkeiten“ mit Entrüstung zurückgewiesen werden, ist ein Experiment, das sich eigentlich nur Millionäre

erlauben dürfen. In diesem Falle hat ein Beamter eines Postamtes im Zentrum der Stadt Berlin den gleichen Rat bewiesen. Und das trug sich so zu. Ein Herr hat, mit einer Rolle Zehnmarkstücken ausgerüstet, um dreißig Zehnmarkstücken zu erlösen, wies der Beamte das Kleingeld von sich und verlangte einen harten Taler. Bescheiden und scheinbar überzeugt steckte der Gemahregelte sein Kleingeld in die Tasche, aber nur 29 Stück, das dreißigste legte er vor den Beamten hin und bat um eine Marke, welche ihm bereitwilligst verabreicht wurde. Dann nahm er einen zweiten Groschen und bat um eine zweite Marke, dann um die dritte, die vierte usw. Bei der zehnten rief der Beamte die Gebuld. „Na, so geben Sie endlich alles her!“ rief er wütend. Aber eingedenk der Belehrung, die der Kaufherr empfangen hatte, zählte er gemütsruhig einen Groschen nach dem andern auf das Schalterbrett, jede einzelne Marke sorgfältig in seine Brieftasche bergend. Bei der zwanzigsten bat der Gefragte, dem Scherz ein Ende zu machen, aber es half nichts. Der Beamte wies den Gefragten ein Ende zu machen, aber es half nichts. Der Beamte wies den Gefragten ein Ende zu machen, aber es half nichts. Der Beamte wies den Gefragten ein Ende zu machen, aber es half nichts.

Die Flugmaschine eines deutschen Erfinders. Um den Preis von 270 000 Mark, den die Londoner „Daily Mail“ ausgesetzt hat für den Luftschiffer, der in 24 Stunden mit einem Flugapparat von London nach Manchester fliegt, wird als deutscher Hauptbewerber, wie der Berliner Korrespondent des Blattes berichtet, der Luftschiffer Joseph Hofmann auftreten. Hofmanns Aeroplan hat bereits die Aufmerksamkeit des Kaisers erregt, und seine Versuche werden aus der kaiserlichen Schatzkammer unterstützt. „Selbstverständlich“, äußerte er, „teile ich unbedingt den Standpunkt, daß die Eroberung der Atmosphäre nur durch eine Flugmaschine gemacht werden wird, welche ohne Hilfe eines Ballons oder Gasbehälters, durch eigene Kraft aufsteigt und schwerer ist als die Luft. Santos Dumonts lächerliche Experimente laufen zweifellos in der Richtung, in der der Erfolg errungen

werden muß. Mein eigener Apparat ist nach dem Vorbilde des Storchs konstruiert, denn der ist der stärkste Flieger...“ Hofmanns Apparat hatte bisher einen Dampfzylinder, der nunmehr durch einen Benzinmotor ersetzt werden soll.

Eine Verbrecherin aus Pietät. Das Geheimnis einer Reihe von Einbrüchen in ein und dieselbe Villa in Quino am Lago Maggiore, bei denen aber niemals etwas gestohlen wurde, ist jetzt aufgeklärt worden. Das Gebäude hatte einem Vorfahren namens Galesi gehört, der dort vor mehreren Monaten Selbstmord verübt, und war dann von einem reichen Italiener gekauft worden. Seit dieser in der Villa wohnte, wurde dort zu Anfang jeden Monats ein Einbruch verübt, ohne daß es gelang, des Einbrechers habhaft zu werden oder eine Spur von ihm zu entdecken. Vor kurzem kehrte der Eigentümer in der Nacht heim und sah zu seinem Erstaunen Licht in dem Zimmer, in dem Galesi sich das Leben genommen hatte. Er schlich leise in den Raum und fand dort zu seinem Erstaunen die Witwe Galesi mit ihrem kleinen Sohne betend auf den Knien. Von ihm befragt, was sie tue, antwortete sie, daß sie ihren Gatten bitte, zu ihr zurückzukehren, wie er versprochen habe. Es stellt sich heraus, daß sie vor Kurzem irrsinnig geworden war. In ihrem Besitze befanden sich mehrere sorgfältig gearbeitete Nachschlüssel, mit denen sie die Türen der Villa geöffnet hatte.

Zeit fünf Jahren zum Tode verurteilt. Fünf Jahre in der für die Hingurichtenden bestimmten Zelle des Reichsgefängnisses hat ein bekannter früherer Rechtsanwalt Patrik gefessen, der angeklagt worden war, den Millionär Rice vergiftet zu haben, und deshalb zum Tode verurteilt worden war. Fünf Jahre lang hat er mit Anspannung aller Energie und allen Scharfsinns immer von neuem die Wiederaufnahme des Verfahrens durchgesetzt und es nun endlich dahin gebracht, daß das Todesurteil in lebenslängliche Gefängnisstrafe umgewandelt wurde. Während von Verbrechern wurden aus der Zelle nebenan zum Tode abgeführt; er aber gab die Hoffnung nicht auf und setzte unermüdet alle Mittel in Bewegung.

Direktor der Darmstädter Bank und als Aufsichtsrat der größten industriellen Unternehmungen, wie der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, der Ludwig Roewe & Co. und anderer bezog er ein Jahreseinkommen von mindestens einer Viertelmillion Mark. Jetzt muß er sich mit einem Jahres-

Wormann macht Zugeständnisse.

In einer von der Wormann-Gesellschaft einberufenen Versammlung der Vershiffer nach Deutsch-Südwestafrika wurden von Wormann Zugeständnisse in Bezug auf Tarifierung von Bahnmateriale aller Art, Getränke und Futtermittel ge-



Nach dem Leben gezeichnet.
Kolonialdirektor Bernhard Dernburg.

gehalt von 25 000 M. begnügen. Dernburg hat nicht weniger als 38 Aufsichtsratsstellen niedergelegt und seine sämtlichen Aktienbeteiligungen an industriellen Unternehmungen aufgegeben.

Vom Bundesrat.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurden die Mitteilungen des Präsidenten des Reichstages über die Beschlüsse des Reichstages a) vom 13. November 1906 zu der Petition betreffend die Rechtsverhältnisse der in die häusliche Gemeinschaft aufgenommenen Dienstverpflichteten; b) vom 13. November 1906 zu den Petitionen des Deutschen Apothekervereins usw. wegen Regelung des Apothekerwesens dem Reichskanzler überwiesen. — Ferner wurden die Vorlagen über a) den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Viehschäden und b) den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Feststellung des Haushalts- etats für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1907 den zuständigen Ausschüssen überwiesen. — Die Verordnung betreffend die Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über Kriegsverleistungen wurde genehmigt. — Dem Gesetzentwurf vom 20. August 1906 betreffend den Veredelungsverkehr mit Kaffee zum Rohkaffee wurde zugestimmt. Die Anzahl der Etats für das Rechnungsjahr 1907 fand Zustimmung.

Abg. Dr. Seim vom Schlag getroffen.

Der bekannte Reichstags- und bayerische Landtagsabgeordnete Dr. Seim ist nicht unbedenklich erkrankt. Er hat einen Schlaganfall infolge von Herzaffektion und Blutungen im Gehirn erlitten. Dr. Seim ist f. Reallehrer in Aischbach. Er wurde am 21. April 1865 in Aischbach geboren und studierte in Würzburg und in München. Dr. Seim ist Gründer und Leiter von genossenschaftlichen Verbänden (Fichtelgebirgs-Verkehrsgenossenschaft). In der bayerischen Kammer vertritt Dr. Seim seit 1897 den Wahlkreis Kemnath (Oberpfalz), im Reichstag den 5. oberpfälzischen Wahlkreis (Neustadt a. M.).



Dr. G. Seim.

boren und studierte in Würzburg und in München. Dr. Seim ist Gründer und Leiter von genossenschaftlichen Verbänden (Fichtelgebirgs-Verkehrsgenossenschaft). In der bayerischen Kammer vertritt Dr. Seim seit 1897 den Wahlkreis Kemnath (Oberpfalz), im Reichstag den 5. oberpfälzischen Wahlkreis (Neustadt a. M.).

Die Ministerkrise in Spanien.

Die Krise ist durch einen Brief hervorgerufen, worin Moret dem König mitteilte, die Situation bedeute die Gefahr einer Spaltung der liberalen Partei. Expräsident Lopez Dominguez erfuhr durch den König von diesem Schreiben und gab sofort seine Demission. Daber kam die Krise auch für alle übrigen Minister überraschend. Wenn mit Moret die Liberalen auch vorläufig am Ruder bleiben, ist die Aktionsfähigkeit doch wesentlich geschwächt. Der able Eindruck von dem Vorgang ist vorherrschend und erschwert dem künftigen Kabinett die Sammlung der Liberalen und das Vertrauen des Cortes. Die Reformpläne der vorigen Regierung, besonders das Verinsgesetz, gelten unter solchen Umständen als verloren.

Das neue Kabinett hat sich mit folgender Ministerliste konstituiert: Präsident Moret, Inneres Barrojo, Aussen- und Handelsbeziehungen Caballero, Bauten Casset, Krieg Luque, Finanzen Eleuterio Delgado, Justiz Romanones, Marine Alba. Der Unterrichtsminister fehlt noch.

Deutschland.

Berlin, 30. Nov. Nach Beendigung der ersten Beratung des Nachtragsstats und der beiden Denkschriften im Reichstage am Samstag sollen in nächster Woche mehrere Vorlagen, welche die zweite Beratung passiert haben, in dritter Lesung im Plenum beraten werden.

Berlin, 30. Nov. Das Staatsministerium war auch am Donnerstag wieder zu einer Sitzung zusammen getreten. Die auffallend zahlreichen Sitzungen des Kabinetts in den beiden letzten Wochen sollen, wie verlautet, sämtlich der Frage der Linderung der Fleischsteuerung gegolten haben.

Braunschweig, 30. Nov. Gegenüber einer Meldung, dem Regentenschatz liege bereits ein Verzicht des Herzogs von Cumberland für sich und sein Haus auf Hannover vor, erfährt die Landeszeitung von maßgebender Stelle, daß es jetzt ein solcher Verzicht nicht vorliegt.

Ausland.

Moskau, 30. Nov. Gestern vormittag begann die Gerichtsverhandlung gegen die Teilnehmer an dem bewaffneten Dezemberaufstande. Alle Angehörigen erklärten, nicht schuldig zu sein und verneinten die Zugehörigkeit zu einer Revolutionärpartei. 300 Zeugen sind geladen worden.

Odessa, 30. Nov. Die Verkündung des Urteils über drei Leute, die eine Bombe in die Konditorei Libmann geschleudert hatten, ohne jemanden zu schaden, machte einen tiefen Eindruck. Die Verurteilten, darunter ein sehr junges Mädchen, wurden heute im Gefängnis gehängt.

Sofia, 30. Nov. In der Sobranje verlas der Minister des Aussenwesens Stancow eine Mitteilung des österreichischen diplomatischen Agenten, daß Oesterreich-Ungarn auf seine Konsulationsrechte verzichte. Diese Mitteilung wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen.

Die Explosion der Roburitfabrik in Annen.

Roburit, der Sprengstoff, dessen Explosion die furchtbare Katastrophe von Annen veranlaßt hat, wurde erfunden im Jahre 1886 von Roth. Er gehört zu den sogenannten brisanten Explosivstoffen, d. h. seine Zersetzung in gasförmige Körper, die ja das Wesen aller Explosivstoffe ausmacht, geht sehr schnell vor sich. Dadurch ist seine zerstörende Kraft ungeheuer groß, viel größer als bei den zu Schießzwecken verwandten Körpern, die mehr Zeit zu ihrer Zersetzung erfordern, und dadurch auf das im Lauf stehende Geschöß eine schiebende, drängende Wirkung ausüben, während ein brisanter Explosivstoff vielleicht den Lauf zermettern, aber in seiner ballistischen Wirkung hinter den langsamer sich zersetzenden Stoffen zurückbleiben würde. Das Roburit besteht aus Dinitrochlorobenzol (10 Teile) und salpetersaurem Ammoniak (90 Teile). Durch Zusatz von Schwefel kann man seine Brisanz verringern. Dinitrochlorobenzol gehört zu der ausnahmslos zur explosionsartigen Zersetzung neigenden Klasse der Nitrokörper, zu denen auch Nitroglycerin, der wirksame Bestandteil des Dynamits, und Nitrocellulose (Schießbaumwolle) gehören, welche letztere zur Darstellung des rauchlosen Pulvers verwandt werden. Roburit gelangt zur Verwendung in Pulverform, und zwar in Patronen. Die Verwendung des Roburits, das in seiner Sprengwirkung dem Dynamit nicht ganz gleich kommt, ist um deswillen eine ausgedehntere geworden, weil der Stoff als ziemlich ungefährlich galt. Er entzündet sich nämlich nicht, wie die meisten anderen Sprengstoffe, durch Stoß oder Schlag, sondern nur durch Entzündung. Sobald, wie in Annen, ein Brandunglück in Frage kommt, ist ein Roburitlager natürlich eine ebenso unangenehme Nachbarschaft, wie jedes andere Sprengstoffdepot.

Die Ursachen der Explosion festzustellen, wird Aufgabe der Untersuchung sein. Was heute verlautet, sind alles Vermutungen und Gerüchte. Die erste Explosion erfolgte im Badraum, die zweite im Vorratsraum. Roburit an sich verbrennt auf der Hand ohne jede Gefahr und kommt erst durch Zündkapseln zur Sprengwirkung. Auch die Behauptung, daß Sprengstoffe, die in diesen Verleihen nicht zugelassen seien, dort hergestellt worden seien und gelagert hätten, sind Gerüchte. Das alles wird, wie gesagt, die Untersuchung klarstellen. Dieses Unglück ist geschehen und jetzt wird zweifellos alles getan werden, um solchen Katastrophen inmitten dicht bebauter Industriebezirke vorzubeugen. Alle Werke in Annen mußten feiern, diese Industriestätten waren nicht betriebsfähig. Durch die aufgestellten und abgedeckten Dächer pfeift der Wind und gießt der Regen, und die Arbeiter sind verletzt oder ohne Obdach und müssen für sich und die Ihrigen sorgen. Der größte Teil der Häuser in Annen ist in der letzten Nacht durch die

Polizeigeräumt

worden, namentlich der in der Nähe der Unglücksstätte gelegene Stadtteil ist von allen Einwohnern verlassen, darunter auch die große Kruppische Beamten- und Arbeiterkolonie. Die Feuerwehr des Kruppischen Werkes in Annen hat mit den anderen Feuerwehren mit Todesbereitschaft gearbeitet; viele brave Feuerwehrleute haben ihr

Lebengelassen

oder sind verletzt. Die Zahl der Toten wurde auf 23 angegeben, die Zahl der Schwerverletzten auf rund 100. Die Leichtverletzten sind nicht zu zählen; überall kann man solche Leichtverletzte sehen, sie zählen nach Hunderten. Die Zahl der Toten und der Verletzten wäre nicht so außerordentlich hoch, wenn man nach der ersten Explosion etwas mehr Vorsicht hätte walten lassen. Erst die zweite Explosion erforderte so viele Opfer. Dem technischen Direktor Dr. Kampder so vertrauenswürdig war, wurde der Kopf abgerissen. Nicht weit von ihm standen Oberbürgermeister Dr. Gaarmann und Witten, der Beigeordnete Menzel, der Polizeikommissar und ein Hauptmann der Feuerwehr aus Witten. Gaarmann

Nach wunderbarer Weise unverletzt, die anderen Herren erlitten Verletzungen, der Feuerwehnhauptmann einen Schädelbruch, sein Helm wurde ihm am Kopfe zerplatzt. Die meisten Opfer fielen aus der neugierigen Menge. Die Krankenhäuser

sind mit Verletzten überfüllt. Diese Gebäude haben selbst schwer gelitten, leisten aber ununterbrochen das Menschenmögliche. Die zertrümmerten Fenster wurden mit Tüchern verhängt, wie sich eben alles behilft, so gut es geht. Die Schulen in den benachbarten Orten dienen den Obdachlosen als Zufluchtsstätte, und die nie erlöschende

Nächstenliebe

im Unglück sorgt für Frauen und Kinder der Unbemittelten. In Annen sind alle Geschäftsläden geschlossen, die herabgelassenen zertrümmerten Rolläden, die zerstückelten Fenster und jetzt menschenleeren Wohnungen machen einen gewaltigen Eindruck auf die Menschenmengen, die aus dem ganzen Industriegebiet herbeigeeilt sind und durch die Straßen von Annen strömen. Die Unglücksstätte ist in der nächsten Nähe abgesperrt; weihwallende Rauchwolken, die der Wind gegen die Ardenberge treibt, künden aus dem Talsessel, daß Menschenhand und Menschengestalt noch lange nicht die zerstörenden Kräfte der Natur gebändigt hat.



ZUR EXPLOSION DER ROBURITFABRIK IN ANNEN

In den Straßen der Stadt Witten wurde folgende Bekanntmachung

des Oberbürgermeisters angehängt: „In den Trümmern der Roburitfabrik lagert noch eine große Menge von Stoffen, die nach Ansicht von Sachverständigen jeden Augenblick zur Explosion gelangen können. Es wird deshalb gewarnt, sich der Unglücksstätte zu nähern“. Diese Kundgebung erregt noch mehr die Furcht, es möchte noch eine dritte, gewaltigere Explosion erfolgen und noch größere Opfer an Menschenleben und größeren Schaden an Eigentum heischen. Selbst Arbeitgeber im Bezirk der Stadt Annen behaupten allen Ernstes, daß noch größere Mengen explosibler Stoffe unter oder unmittelbar bei dem rauchenden Trümmerhaufen der Roburitfabrik lagern. Allgemein behauptet man, daß 60 000 Kilo Nitroglycerin dort noch vorhanden seien. Wie aber von gut unterrichteter Seite versichert wird, lagern nur noch Rohstoffe, die eine große Gefahr nicht mit sich bringen, so daß die

fast wahnjinnige Furcht,

die allenthalben im Bezirk vor einer noch größeren dritten Explosion herrscht, ganz unbegründet wäre. Der Hergang der Katastrophe ist kurz folgender: Die Fabrik liegt in einer Taltschlucht ziemlich in der Mitte des Weges von Annen nach Witten. Hinter der Fabrik steigen Höhen des Ardengebirges empor, von denen man fast unmittelbar die Anlagen der in dem Talsessel liegenden Fabrik überblicken kann. Am Mittwochabend kurz nach 8 Uhr ertönte in Annen Lärm für Großfeuer. Die Kirchenglocken läuteten, von den Höhen ertönten die Signale der Feuerwehren. In der Roburitfabrik schlugen die Flammen hoch empor, und bald

erschütterte ein Knall

mächtig die Luft, die Häuser erbebten, Hunderte von Scheiben gingen in Trümmer. Fast die ganze Bevölkerung von Annen und viele Hunderte aus Witten eilten zur Unglücksstätte. Die Feuerwehren begannen die Löscharbeiten, und nach etwa einer Stunde erklärte der technische Leiter der Fabrik, Chemiker Dr. Cumb, den Vertretern der Behörden und den Leitern der Feuerwehren, es sei eine weitere Explosion nicht zu befürchten, man könne ruhig gegen den Feuerherd vorgehen. — Da ertönte ein Knall, der die Erde weit hin erbeben machte. Eine mächtige Welle huschte über das Ardengebirge und die Städte Annen und Witten, die Katastrophe war unerwartet gegen menschliche Berechnung eingetreten. Die Umgegend war im Ruin

ein blutgetränktes Schlachtfeld

verwandelt. Viele stürzten, Leichen und Schwerverletzte, und die übrigen Menschenmassen — sie standen bis auf wenige Meter von der Unglücksstätte — wälzten sich in schrecksvoller Flucht die Höhen hinab, den inneren Straßen von Annen zu. Hier hatte die Gewalt der Explosion in einer Sekunde Wirkungen hervorgebracht, als ob Häuser und Straßen stundenlang unter verheerendem Granatfeuer gestanden hätten, die Dächer sind ausgerollt, ganze Fabriken abgedeckt, alle Kaufläden verwüstet, die Fenster und Türen mit den Einfassungen zertrümmert, Haufen von Glas- und Steinbrocken bedecken die Straßen.

Spätere Meldungen besagen: Die Gefahr einer weiteren Explosion auf der Roburitfabrik ist beseitigt, nachdem die Deuter Pioniere die letzten Roburitstände aus den Fabrikräumen entfernt haben. Bis jetzt sind etwa 40 Tote geborgen; es werden noch viele Leichen vermist. Von den Beamten der Roburitfabrik selbst wird die Zahl der erheblich Verletzten auf rund 200 geschätzt.

Der Zugang zu der Unfallstelle ist in weitem Umkreise abgesperrt. Die Zahl der Toten kann noch nicht angegeben werden. In Transporten von 10—20 Personen langen die Schwerverwundeten, die zum Teil grauenhafte Verletzungen erlitten haben, an. Getötet sind u. a. Betriebsleiter Cumb,

Werkemeister Riermann und der Portier der Fabrik. Der getötete Betriebsleiter ist furchtbar zugerichtet. Der Kopf ist vom Rumpfe gerissen, Ober- und Unterliefen fehlen. Ein Arm ist vom Körper getrennt und lag neben der Leiche. Zahlreich sind die Gehör-Verletzungen, hervorgerufen durch den starken Luftdruck. Die Stadt ist wie ausgestorben.

Auf einem großen Werk, das 800 Arbeiter beschäftigt, traten nur 20 die Arbeit an. Der Schaden beim Krupp'schen Werk wird auf 80—100 000 M., der beim Annener Hüttenwerk auf 20 000 M. geschätzt. Die erste Explosion erfolgte in der Mißkammer, bald darauf eine weitere im Lagerraum, in dem sich 300 Kisten Koburit befanden.

Der Kaiser hat drablich durch Vermittelung der Reichsbank 25 000 M. aus seiner Privatschatulle anweisen lassen, welche sofort als Unterstützungsgelder unter den Verunglückten und deren Familien verteilt werden sollen. Beim Oberbürgermeister Geheimen Regierungsrat Schmieding in Dortmund ist durch das Hofmarschallamt vom Kaiser ein Telegramm aus Kauden in Oberschlesien eingegangen, nach welchem der Kaiser den Generaladjutanten von Scholl beauftragt hat, ihm persönlich über das Unglück in Annen zu berichten.

Die Toten und Verwundeten der Katastrophe sind entschuldigt zugerichtet. Einzelne Körperteile wurden in den benachbarten Orten aufgefunden. Zahlreichen Leichen fehlen die Köpfe. Viele Häuser, die durch die erste Explosion erschüttert worden sind, sind eingestürzt. Das Publikum in Witten hält nach wie vor an der Annahme fest, daß die Katastrophe etwa 80 Tote gefordert hat. In Witten, wie in Annen und Umgebung sind sämtliche Schulen geschlossen worden, um Raum für die Obdachlosen zu schaffen, deren Zahl auf 2000 geschätzt wird. Ein jammervolles Bild bot der Bahnhof in Annen. Hunderte von Obdachlosen kampierten in den Wartesälen. Zwei Personen, die die nächsten Verwandten verloren haben, sind angesichts des plötzlichen hierhergebrochenen Unglücks irrsinnig geworden. Bereits zeigt sich auf der Trümmerstätte Diebstahlsgefahr. In Gudarbe in der Nähe von Annen ist infolge der Explosion ein Chorfenster der Kirche eingestürzt. Die befürchtete weitere Explosion wird kaum eintreten, da man das ganze Terrain unter Wasser gesetzt

unter Wasser gesetzt

hat. Im Marienhospital zu Dortmund wurden gestern 76 Verwundete verbunden und entlassen. Sie hatten sämtlich leichtere Verletzungen erlitten. Ein trauriges Loos ist dagegen 38 Verwundeten bestimmt, die entweder Schädelbrüche oder so schwere innere Verletzungen erlitten haben, daß die Ärzte sie für verloren erklären. Sie mußten sämtlich operiert werden. Mit wahrer Todesverachtung sind unter Leitung des Dr. Schmidt die Vergungsarbeiten von Koburit vorgenommen worden, die notwendig waren, wenn weitere Explosionen verhindert werden sollten. 50 Kisten sind in Sicherheit gebracht. Noch ist es nicht möglich, die Namen aller Toten und Verwundeten zu nennen. Fest steht, daß eine Richters- und eine Nachtwächters-Familie, die in der Fabrik wohnten,

unter den Trümmern begraben

liegen. — Der verbrecherische Anschlag, der die Veranlassung zur Katastrophe gegeben hat, soll

ein Racheakt

sein. Die unter den Trümmern gefundene Dynamitpatrone, die sonst nicht im Betrieb vorhanden sein dürfen, war mit Sprengkapseln und Blüdschnüre versehen. Diese war gegenüber dem üblichen Gebrauch angeknüpft. Die Gemeinde Annen hatte seinerzeit gegen die Erbauung der Roburitfabrik Einspruch erhoben. Die Versicherungsgesellschaften wollten den durch die Explosion entstandenen Schaden an Fensterstücken den Eigentümern nicht bezahlen. Der Minister des Innern deveschierte: Tief bewegt durch die Nachricht von dem furchtbaren Unglücksfalle spreche ich den Verletzten, sowie den betroffenen Familien meine aufrichtigste und herzlichste Teilnahme aus.

Aus aller Welt.

Der Hauptmann von Schöneberg. Man meldet uns aus Schöneberg bei Berlin: In der Nacht zum Donnerstag spazierte ein Mann von etwa 40 Jahren in Hauptmannsuniform und vorchriftsmäßigem Helm durch die Kurfürsterstraße. Den Passanten fiel die schlappe Haltung und der unmilitärische Gang des Offiziers auf. Ein auf ihn aufmerksam gemachter Schutzmann erklärte ihn für verhaftet und rief einen in der Nähe weilenden Kriminalbeamten hinzu. Beide forderten den Herrn Hauptmann auf, ihnen zur Polizeiwache zu folgen. Empört schlug darauf der Hauptmann dem Kriminalbeamten mit der Faust ins Gesicht. Erst mit Hilfe mehrerer hinzugekommener Passanten gelang es, den fortgesetzt den Entrüsteten spielenden Hauptmann zur Wache zu transportieren. Als die Schutzleute dem Verhafteten die Uniform auszogen, fanden sie unter dem Waffengürtel eine blaue Bluse, wie sie Gasarbeiter tragen. Der Verhaftete gestand schließlich, in der Schöneberger Gasanstalt beschäftigt zu sein. Darüber, weshalb er die Uniform angelegt habe, verteidigte er jede Auskunft. Er wird vorläufig in Haft behalten.

Ein Militärkapellmeister wegen Mißhandlung verurteilt. Aus Würzburg wird uns gemeldet: Das Kriegsgericht verurteilte den Musik-Dirigenten Lindemann vom 2. Feld-Artillerie-Regiment wegen Soldaten-Mißhandlung zu zehn Tagen Arrest.

Ein Landesverratsprozeß. Aus Leipzig wird gemeldet: Vor dem Reichsgericht wurde ein Landesverratsprozeß verhandelt. Unter Anklage standen der 29jährige Korrespondent Lanzani aus Alexandria in Italien und der 33jährige Reisende Hamburger aus Amsterdam. Lanzani soll versucht haben, militärische Geheimnisse an französische Agenten auszuliefern. Hamburger soll für Frankreich spioniert haben. Die militärischen Sachverständigen sind unter Ausschluss der Öffentlichkeit vernommen worden. Der Reichsanwalt beantragte gegen Lanzani drei Jahre Zuchthaus und sechs Jahre Ehrverlust, gegen Hamburger fünf Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust. Das Urteil lautete gegen Lanzani auf 2½ Jahre Zuchthaus. Hamburger wurde freigesprochen, weil der Beweis einzeln Schuld nicht völlig erbracht werden konnte.

Verurteilte Preßhändler. Aus Kosen wird gemeldet: Die Strafkammer verurteilte heute die Redakteure Majerski und Bobowski wegen Vergehens gegen den § 110 des Strafgesetzbuches (Aufsorderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze oder sonstige Anordnungen), begangen durch zwei Artikel zum Schulstreik, zu 200 Mark Geldstrafe.

Bei der Automobilwettsfahrt verunglückt. Aus Paris wird uns gemeldet: Bei der gestrigen Automobilwettsfahrt, welche vom Kriegsministerium veranstaltet wurde, stürzte der Führer eines Wagens namens Vaurdi aus dem Wagen und wurde von einem nachfolgenden Wagen überfahren. Beide Reine wurden ihm gebrochen.

Carnegie als Wohltäter. Ein Privattelegramm aus Paris meldet uns: Der Millionär Carnegie hat der Pariser Universität ein Kapital zur Verfügung gestellt, dessen Zinsen von 125 000 Francs zur Verteilung an Studierende bestimmt sind, welche in dem von Professor Curie gegründeten Laboratorium für allgemeine Physik dessen Studien fortsetzen.

Der Fehltritt des Abbes. Die uns aus Paris telegraphiert wird, teilte der Abbé de la Rue, welcher vor einiger Zeit mit einer Lehrerin durchgegangen war, in einem Briefe mit, daß sie beide zur katholischen Kirche zurückgekehrt seien. Aus dem Briefe geht hervor, wie tief beide den Schritt bedauern und daß sie den Fehler wieder gut machen wollen.

40 Personen untergegangen. Einem uns aus London zugehenden Privattelegramm entnehmen wir folgendes: Der Standard meldet aus New York, daß der Dampfer J. H. Jones im Hobburn-See untergegangen ist. Mannschaften und Passagiere, im ganzen mehr als 40 Personen, sind mit untergegangen. Wrackstücke des Schiffes wurden bereits an die Küste geschwemmt.

Das Eisenbahnunglück in Virginia. Aus New York wird gemeldet: Die entsetzliche Eisenbahnkatastrophe auf der Southern Railway ereignete sich unweit Lynchburg (Virginia). Dort stand auf dem Hauptgeleise der Schnellzug nach Florida, in den infolge eines Irrtums des Telegraphisten ein Lokomotiv hineinfuhr. Drei Wagen des ersten wurden vollständig zerstört, darunter der Salonwagen des Präsidenten der Southern Railway Co., Samuel Spencer. Sowohl Spencer, wie viele seiner Reisegefellschafft, welche einen Jagdausflug in Florida beabsichtigte, wurden tot aus den Trümmern hervorgezogen, ebenso General Schupler aus New York. Spencer war eine hervorragende Kapazität auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens und ein Freund Morgans, der in Tränen ausbrach, als er von dem tragischen Tode Spencers benachrichtigt wurde. Die Zahl der Toten beläuft sich auf sieben, die der Verletzten auf zwanzig.

Der Bürgermeister von St. Francisco verhaftet. Aus New York wird berichtet: Der Bürgermeister von San Francisco Schmir ist in dem Augenblicke, wo er kalifornisches Staatsgebiet erreichte, im Eisenbahnwagen an der Seite seiner Gattin verhaftet worden. Er wird unter polizeilichem Geleite nach San Francisco befördert werden.

Aus der Umgegend.

er. Viebrich, 30. Nov. Gestern fand in hiesiger Gemarkung eine Treibjagd auf Hasen statt. Das Jagen dauerte von morgens 9 Uhr bis nachmittags gegen 5 Uhr. Es wurden im ganzen 364 Hasen zur Strecke gebracht. An dem Schießen nahmen ca. 20 Jäger teil.

r. Aus dem Landkreis Wiesbaden, 29. Nov. Gestern und vorgestern fand im Landratsgebäude zu Wiesbaden ein Kurstag für die Gemeinde-Blutspendern des Kreises statt. Nicht weniger als 29 angestellte Selbstschützen hatten sich eingefunden und folgten den Vorträgen des Kreisobstbaulehrers Bidel über Pflanzung und Pflege der Obstbäume, über das Beschneiden, das Ausheizen, das Reinigen, den Schutz der Obstbäume gegen das Ungeziefer usw. Auch mit den wichtigsten Polizeiverordnungen, die sich auf den Obstbau beziehen, wurden sie bekannt gemacht. Der Unter-richt dauerte von 9½ Uhr morgens bis 12 Uhr und von 2½ bis 5 Uhr nachmittags. Den Schluß bildete eine Exkursion nach dem Obst-Wustergarten bei der Kreis-Dampfwassermaschinenfabrik, woselbst an jungen Obstbäumen das Beschneiden und Auslichten praktisch demonstriert wurde. Derartige Kurse sind zweifellos nicht ohne Einfluß auf den Obstbau.

X. Sonnenberg, 30. Nov. Samstag, 1. Dezember, abends 7½ Uhr, hält Herr H. Lenich von Wiesbaden im Saale des „Kassauer Hofes“ auf Veranlassung des Gewerbevereins einen Lichtbilder-Vortrag über „Die bayerische Jubiläumsländes-Ausstellung in Nürnberg“ mit darauffolgendem Schlußstück „Die Automobilfahrt von Paris nach Monte Carlo, oder die Reise durchs Unmögliche“. Mit Rücksicht auf die allgemein beliebt gewordenen Vorträge des Herrn Lenich hat man einen regen Besuch zu erwarten.

sch. Auringen, 29. Nov. Heute nachmittag bewegte sich hier ein großartiger Leichenzug vom Schulhaus nach dem Friedhofe. Es galt, die sterblichen Reste des Gymnasialisten Debus zur Ruhe zu bestatten. Der Verstorbene war der einzige Sohn unseres Lehrers Debus und der einzige Enkel unseres früheren, hier noch als Pensionär lebenden langjährigen Lehrers R. Müller. Er besuchte zuletzt die Obersekunda des Kgl. Gymnasiums in Wiesbaden und starb nach einem blutigen Leiden an Diphtheritis. Diesem letzten Umstande ist es zuzuschreiben, daß nicht alle seine Klassengenossen ihm das letzte Geleit gaben, sondern nur eine Deputation mit Franz nach Auringen entsendet hatte. Das Beileid mit den trostlosen Eltern ist ein allgemeines, zumal der junge Mann zu den besten Hoffnungen berechtigte.

r. Jbslein, 28. Nov. Die Stadtverordneten-Versammlung verhandelte gestern unter dem Vorhabe des Herrn Dir. Schwenk folgendes: 1. Die Stadtrechnung pro 1905 wurde der Rechnungsprüfungs-Kommission zur Prüfung und Bericht-erstattung überwiesen. 2. Das Gesuch der Firma Vandauer-Donner hier um Legung der Röhren ihrer Wasserleitung durch städtisches Eigentum wurde unter der Bedingung genehmigt, daß die betr. Firma jährlich 10 M. an die Stadt bezahlt, sowie für sämtliche an städtischem Eigentum entstehenden Schaden haftet. 3. Der freihändige Verkauf von Grubenholz, das in diesem Winter zur Fällung kommt, wurde dem Magistrat überlassen. 4. Der freihändige Verkauf der Grubenholzstämme 11,28 M. pro Festmeter und Rabelholzstangen 9,28 M. pro Festmeter, ferner Kretele-Reuborff für Eisenstämme 21,50 M. pro Festmeter. 5. Der Vorhabe gab Kenntnis von dem Beileid des Bezirks-ausschusses auf die Beschwerde der Stadtverordneten-Versammlung gegen den Magistrat, worin ausgeführt ist, daß der Magistrat das Recht hat, Beschlässe der Stadtverordneten-Versammlung abzulehnen. Es handelt sich nämlich um das seinerzeit eingereichte Gesuch um Erhöhung der Lehrgeschälter vom 1. April 1906, der Magistrat lehnte jedoch das Gesuch ab und teilte mit, erst am 1. April 1907 eine Gehaltsaufbesserung eintreten zu lassen.

r. Jbstein, 29. Nov. Am gestrigen Mittwoch wählte der Magistrat und die Stadterordneten-Verammlung die für den hiesigen Wahlbezirk auscheidenden Kreisratsmitglieder. Die beiden auscheidenden Herren, Bürgermeister Leichter und Landesinspektor Scherer wurden wiedergewählt. — Im Wahlverband des Großgrundbesitzes wurde am Montag in Langenschwalbach u. a. Herr Fabrikbesitzer Landauer-Jbstein zum Kreisratsabgeordneten gewählt.

n. Braubach, 29. Nov. Ein hier beschäftigter Bergmann machte gestern Abend auf dem Marktplatz großen Skandal. Nachdem er aus einer Wirtschaft an die frische Luft befördert worden, schlich er sich in das Haus eines Möbelhändlers ein. Derselbe entdeckte ihn jedoch und beförderte ihn unter Verabreichung einer gehörigen Tracht Prügel ebenfalls auf die Straße. Die einschreitende Polizei machte dem Skandal ein Ende. — Ein wegen Diebstahls hier festgenommener Arbeiter wurde in das Landgerichtsgefängnis nach Wiesbaden transportiert.

* Oberlahnstein, 29. Nov. Herr Brauereibesitzer J. Rott erwarb das neben der Brauerei gelegene Haus des Herrn A. Rüdert zum Preise von 8250 Mark.

Hb. Frankfurt, 29. Nov. Gestern Abend verhaftete die Polizei in einer Wirtschaft drei schwere Einbrecher. Man fand bei ihnen eine Menge Diebstahlsgegenstände und einen Revolver und Patronen. Sie wurden mit dem im Bürger-Hospital behandelten Schumann Wolf, welcher vorige Woche angeschossen wurde, konfrontiert und dieser erkannte in dem einen sofort denjenigen, welcher den Schuh auf ihn abgebeugt hatte, wieder.

n. Kistatten, 29. Nov. Die zweite Steueranmeldung für 1907 am 29. Oktober er. erfolgte Personenstandsaufnahme hat eine hier vorhandene Einwohnerzahl von 1688 ergeben. Davon entfallen auf männliche Personen über 14 Jahren 523, weibliche über 14 Jahren 570, Kinder unter 14 Jahren 565. Bei der Personenstandsaufnahme am 27. Oktober vorigen Jahres zählte man 1647 Einwohner. Es ist mithin eine Zunahme um 11 Seelen zu verzeichnen.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 29. November. Zum ersten Male: „Die Jüdin von Toledo“, historisches Trauerspiel von Grillparzer.

„Die Jüdin von Toledo“. Eine der reifsten und tiefsten dichterischen Schöpfungen Grillparzers, hat sie gleichwohl das Mißgeschick erlebt, am meisten verkannt und geschmäht zu werden: schematisch, nüchtern, verflacht, Maderei aus eigenjüngiger Bedanterie — mit diesen und ähnlichen Schlagworten wurde sie von Leuten wie Haupt, Keller u. a. abgetan. Vielleicht nur nach dem Bucheindruck. Allein sie ist kein Buchdrama, sie ist ein Bühnenstück, wie nur eins; erst auf der Bühne feiert das Leben, das in jedem ihrer Worte liegt, seine Auferstehung, erst mit dem Persönlichen, das die Darsteller für ihre Rollen mitbringen, erst steht dieser König mit seinem feingebildeten Innenleben, erst steht diese Rachel mit ihrem bezaubernden Temperamentsbrauch fähig vor uns. Und da, in dem erlebten Wert, offenbart sich uns die ergreifende Tiefe und Schönheit der Dichtung, in der die Schwingungen des Sinnlichen und des Seelischen so wunderbar ineinander fließen, in der sich der Rauch eines entfesselten Naturtriebes unter dem Einfluß des sittlichen Willens in tragischer Ernüchterung lüftet, das Drama, wie sich erlebtes und anerzogenes, konventionelles Gleichgewicht der Seele des jungen Königs Alfons in dem wilden Kampf mit dem natürlichen Instinkt zu einem wirklichen, gewollten, moralischen Bewußtsein erhebt. — Eine nur mit inneren Werten spielende Aufgabe, die für den Darsteller zum Problem wird, deren Lösung, je nach seinen Mitteln, bis zur höchsten Offenbarung seelischer Kunst getrieben werden kann. Herr Weinig gab den Alfons, ein noch fast Inhaberschalt jugendlicher König, in seiner kühlen Ehe, mit seiner Wollstogenheit parodierend; die erste sinnliche Erschütterung beim Angriff der schönen Jüdin feind beobachtet zum Ausdruck gebracht; den folgenden Kampf zwischen Sinnlichkeit und Vernunft und Willen mit Wärme und Steigerung bis zu einem, die ursprüngliche Klarheit dieser Natur erschütternden Wipfelpunkt geführt und hier mit temperamentvollem Einsetzen zur kräftigen Ausladung gebracht; die nach dem Tausel dieser Verwirrungen eintretende Ernüchterung an der Leiche Rabels mit pathologischer Treue ergreifend wiedergegeben und die folgende Erhebung über die innerlich gefühlte Schuld mit befreiendem Schwünge vorgetragen; alles in allem eine stets fesselnde und warm ansprechende Lösung der schweren Aufgabe, bei der das Wollen des strebsamen und denkenden jungen Künstlers überall in seinem Können aufging, die deshalb einen harmonischen, befriedigenden Gesamteindruck hinterließ und zweifelsohne noch eine weitere Steigerung erwarten läßt. — In Alfons der eigentliche Held des Dramas, so ist die Titelfigur Rachel seine dankbarste Partie, ein Paradies für ihre Darstellerin. Fr. Ressel zeigte hier wieder ein mit natürlicher Sicherheit gestaltetes, über reiche Mittel verfügendes Schauspielers Talent; die faszinierende Schönheit der Jüdin, der Lebenskraft, der sich in raffiniertem Temperament sprunghaft äußert, die Mischung von bewußter und unbewusster Kollaterale, das Hineinklingen der Empfindungsstimmung einer wirklichen Leidenschaft für den König, die von halb kindischen Reizen umgebenen verhaltenen Sinnlichkeiten, die tragischen Schauer vor dem Ende, das alles verflochten in Fr. Ressels Rachel zu einer lebenswahr empfundenen Gestalt: eine schauspielerische Leistung aus dem Vollen geschöpft und gegeben; die Beste des Abends. — Von den Nebenfiguren ist nur der Jude Naal vom Dichter durch eigene Szenen etwas reich in der Charakteristik bedacht worden, wohl um durch seine Verworfenheit unsere Anteilnahme an der tragischen Opferung Rabels herabzustimmen. Herr Reber gab ein in jeder Faser vorzüglich erfahres Charakterbild des Jäger mit seiner Tochter schauernden Hebräers. Die Schwester Rabels, die Esther, stellte Frau Renier mit großer und trotz der Beschränkung der Rolle wirkungsvoller Sicherheit hin; eine gewisse Betonung eines eifersüchtigen Zuges auf Rachel verklärte das Bild. — Die Vertreter des Gegenstücks sind dichterisch etwas knapp behandelt. Herr Tauber verstand es trotzdem, seinem Monro das nötige dramatische Schwergewicht zu geben und ihn in seiner Mischung von staatsmännischer Strenge und menschlicher Wohlwollenheit zu illustrieren. Die Königin Eleonore wurde von Frau Doppelbauer mit glücklicher Betonung der kalten englischen Natur und der trotzdem fühlbar gemachten schmerzlichen Beugung wiedergegeben. Als Garceran schuf Herr Schwab mit gewohnter Meisterlichkeit derartigen sein anzufassenden Aufgaben gegenüber, ein treffliches zwischen Reiz und Ernst schwankendes Charakterbild. — Die Tragödie war von Herrn Dr. Oberländer, der sich damit als Aspirant um den Schauspielregieposten sehr günstig einführte, mit großem Sachverstand und Fleiß inszeniert. Das Bestreben, das Ganze auf einen einheitlich wirkenden, konversationsmäßig poetischen, intimen Stil einzugestimmen, trat überall mit Erfolg in die Erscheinung. Inszenierung und Gruppenführung auf der Szene ordneten sich der Stimmung des Ganzen trefflich ein und unter.

LOKALES

Wiesbaden, 30. November 1906.

Andreasabend

Mit Bienen und Hosen steht das junge Mädchen dem heutigen Abend entgegen, bringt er doch, altem Volksglauben nach, Prophezeiungen für die nächste Zukunft. Der Heilige galt von jeher als ein besonderer Schutzpatron der Bräute, und daher wenden sich Verlobte, aber auch heimlich Liebende an ihn, um zu erfahren, wie ihr Eheglück aussehen wird. Sprüche, wie „Andreas, heil'ger Schutzpatron, ich bitt' Dich, laß erscheinen, den Herzallerliebsten meinen“ sind vielfach gebräuchlich; dabei wird der Bettzipfel geschüttelt, und die Schlafzimer erblickt im Traum den Verlobten. Da manche Jungfrauen aber schon eher wissen möchten, was ihnen beschieden ist, als erst in der Nacht, so sind bereits am Abend des 30. November allerhand Orakelspiele beliebt, wie das verbreitete Bleigießen, das Lichterschweben, das Kartlegen und endlich das Aufschlagen von Gedichten, aus deren Inhalt sich leicht etwas kombinieren läßt. In häuslichen Kreisen ergründet man die Richtung, woher der Freier kommen soll, durch Jaunschütteln. Das erste Geräusch, welches dann laut wird, stammt aus der Gegend, in die das Mädchen einst als junge Frau einziehen wird. Noch einfacher ist das Hahnenorakel, das auf der Anschauung beruht: „Gackert der Hahn, so krieg' ich ein'n Mann, gackert die Henne, so krieg' ich noch kein'n“. Wichtig ist dabei ebenfalls die Seite, nach der sich das Huhn dabei wendet. In gewissen Gegenden finden sich noch ähnliche Sitten. So kommt namentlich in Schlesien das „Pantoffelwerfen“ vor; die Mädchen werfen einen Filz- oder Holzschuh über ihre linke Schulter nach der Tür zu. Weist die Spitze desselben nach dem Ausgang, dann deutet sich die hoffnungsvolle Schöne dieses Zeichen so, daß sie selbst innerhalb Jahresfrist das elterliche Haus verlassen wird, um sich ein eigenes Heim zu gründen. Eigenartig ist der in Böhmen übliche Brauch, daß ein Mädchen abends durch die Stadt geht und horcht, ob in einer Stube im Parterre gesprochen wird. Vorher muß es im Geiste eine Frage an das Schicksal richten, zu deren Beantwortung ein „Ja“ oder „Nein“ genügt. Das erste dieser zwei Worte, das es erlauscht, gilt als die ersuchte Auskunft. Wieder an anderen Orten, namentlich im Gebirge, wird St. Andreas zugleich als Hüter verborgener Gold- und Silberadern angesehen. In seinem Tage öffnen sich dem Frommen, der zugleich ein Sonntagskind sein muß, die Tiefen der Erde und lassen ihn unermeßliche Reichtümer finden. Der Name „Andreasberg“ deutet auf solchen Glauben hin.

Alte Distriktsfeldverleihungen in der Provinz Sassen-Nassau.

Es ist in letzter Zeit in bergbaureisenden Kreisen wiederholt die wichtige Frage erörtert worden, ob die vor Einführung des allgemeinen Berggesetzes für das Königreich Preußen vom 24. Juni 1865 von den früheren Landes- und reichsunmittelbaren Standesherrn verliehenen sogenannten Distriktsgrubenfelder auch heute noch ihre berggesetzliche Gültigkeit besäßen. Eine ganz besonders große Bedeutung hat vor allen anderen preussischen Landesteilen diese Frage in dem ehemaligen Herzogtum Nassau, da gerade in diesem die Zahl der Distrikts-, das heißt derjenigen Grubenfelder, welche keinen den berggesetzlichen vorgeschriebenen entsprechenden Flächeninhalt haben, außerordentlich groß ist. Es handelt sich bei diesen Feldern um eine hergebrachte, altübliche, aus der Natur des Regales folgende Einrichtung, wie aus folgenden Beispielen ersichtlich ist:

Im Jahre 1301 erwarb Graf Eberhard von Katzenelnbogen durch Verleihung des Königs Albrecht die Freiheit, „eine Meile rund um die Stadt“ auf Silber und andere Metalle bauen zu dürfen. — Im Jahre 1510 erteilte die Landgräfin Anna von Hessen dem Johann Weizpe, Pastor zu Burken, und freien Bürgern zu Buthach, eine Distriktsverleihung auf das Bergwerk Münsterberg, dessen Grenzen in der betreffenden Urkunde nicht näher bezeichnet sind. — Am 19. November 1751 erteilte Viktor Amadeus Adolph, Fürst zu Anhalt und Graf zu Holzappel, seinem Sohne Karl Ludwig eine Verleihung auf „allerhand Erz und Mineralien auf dem in der Grafschaft Holzappel unweit der Stadt, zwischen dem nach Laurenburg und dem Bergerhof führenden Weg rechter Hand des Baches gelegenen Distriktswaldes, die Johannishöhe genannt, ingleichen bei den unweit davon befindlichen und von der 1743 damit beliehenen Gewerkschaft der Leopoldinengrube bisher ungebaut liegen gebliebenen Eisenkanten“. Ein Jahr später wird diese Distriktsverleihung bis an die Grenze der Luisengrube und über den ganzen Scheider Forst und das nach dem Hahner Birken zu gelegene Holzappeler Feld ausgedehnt. Eine weitere Ausdehnung erfuhr das Feld am 24. Januar 1792 durch den Fürsten Karl Ludwig, und zwar dergestalt, daß die Holzappeler Gewerkschaft von da ab die ganze gleichnamige Grafschaft unter Ausschluß eines jeden Dritten umfaßte. Diese Verleihung findet durch eine unterm 12. Juni 1816 von der Fürstin Hermine ausgestellte Urkunde nochmals eine Erweiterung, jedoch mit der Einschränkung, daß der Bau auf Eisenstein der Fürstin Mutter, zufolge einer älteren Verleihung, vorbehalten bleiben sollte.

Ferner gehört hierher eine Urkunde vom 12. Juni 1809, durch welche seitens der Herzoglich-Nassauischen Administrationskommission zu Wiesbaden die Angedachten Gruben-Revier-Verleihung auf Silber-, Blei- und Kupfererze erteilt wurde.

Was nun die eingangs berührte Frage anbelangt, ob die vorstehend aufgeführten Distriktsverleihungen auch unter dem heute geltenden allgemeinen Berggesetz vom 24. Juni

1865, das bekanntlich nur Grubenfelder von einem bestimmten Flächeninhalt (Normalfelder) kennt, noch ihre Gültigkeit habe, so ist dieselbe nach einem vom Ober-Tribunal unter dem 23. März 1866 gefällten Urteil in einem analogen Falle unbedingt zu bejahen. In den Entscheidungsgründen dieses Urteils heißt es u. a.: „Das Wesen einer Distriktsverleihung besteht nach bergrechtlicher Auffassung hauptsächlich darin, daß das dadurch verliehene Recht, ohne Rücksicht auf die gesetzlichen Bestimmungen über die Größe der zu verleihenden Felder einen bestimmten Distrikt oder ein bestimmtes Revier umfaßt. — Das ist in der Tat der springende Punkt in der ganzen Rechtsfrage bezüglich der Gültigkeit der Distriktsfeld-Konzessionen und darum kann diese auf Grund der neueren Berggesetzgebung mit irgend welcher Aussicht auf Erfolg niemals angefochten werden.“

* Jubiläum. Am 1. Dezember kann der Oberjäger Herr Ludwig Hud auf eine 35jährige Tätigkeit im Hause des Freiherrn L. v. Knoop zurückblicken. In dieser langen Zeit hat er Hund verstanden, durch seine hervorragenden Kenntnisse als Weidmann und durch sein liebenswürdiges und bescheidenes Wesen sich das Vertrauen, die Achtung und die Zufriedenheit seines Chefs zu erwerben. Auch in den Kreisen seiner Kollegen, Jagdgenossen und Freunden genießt er ein hohes Ansehen. Es wird ihm an seinem Ehrentage an Anerkennungen und Aufmerksamkeiten gewiß nicht fehlen.

* Der kommende Winter. Es ist meinem Vater ganz recht, daß mir die Eltern frieren. Deshalb laßt er mir keine neue Wintermütze! Ob diese berühmte Frage des Jungen im kommenden Winter wohl Verachtung haben wird? Ob wir wohl Schnee und Eis bekommen werden? Ob die Eisbahnen wohl Geschäfte machen werden? Ein Mann, der es eigentlich wissen möchte, Professor Dr. Maurer, der Direktor der meteorologischen Zentralanstalt in Zürich, hat die besten Hoffnungen. Er meint, daß die seit Monaten bestehende Tendenz für Ansammlung höherer Trudmassen nordwärts der Alpen mit entsprechender Neigung zu dauerndem Tiefdruck im Süden, dem Mittelmeergebiet, die seit längerer Zeit schon die regelmäßigen Zyklusperioden auffallend unterdrückt, und im Hinblick auf die bereits vorausgegangenen beiden Gruppen vorwiegend milder Winter (1895 bis 1900 und 1901 und 1905) bestimmt eine Folge strengerer Winter in Zentraleuropa erwarten läßt, die wahrscheinlich schon dieses Jahr beginnen kann. Na also! Vor der Hand sieht es ja noch gar nicht nach einem strengen Winter aus — aber was nicht ist, kann noch werden!

* Die gegnerische Stimme. Unser Wiesbacher Korrespondent berichtet dieser Tage von einem Zwischenfall in Wiebich, bei dem ein Wäldermeister St. als gewalttätiger Mensch hingestellt wurde, der aus Konkurrenzneid sich einem anderen Wälder gegenüber ziemlich renitent benommen haben sollte. Wie uns von mehreren Seiten berichtet wird, kann davon keine Rede sein. Wir stellen das in diesem Sinne richtig.

* Verkehrsmitteilung. Die Reederei Semler-Gerhard in Genua bietet mit einem neu eingeführten Dienst ab Genua und Marseille via Gibraltar und Marocco nach den Canarischen Inseln eine bequeme, billige, interessante Mittelmeerreise. Die Abfahrten finden monatlich am 25. von Genua, am 26. von Marseille statt und kostet die Reise inkl. erstklassiger Verpflegung 250 M. ab Genua und 210 M. ab Marseille. Nähere Auskunft erteilen die hiesigen Vertreter, Schottenfels u. Co., Theater-Kolonade.

* Stiefbrüderlich verfolgt werden seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft: der Schreiner Joseph Wolfgang Meißner, 38 J., geboren am 11. März 1868 in Münden, wegen Diebstahls im Rückfalle; der Arbeiter Philipp Heinrich Kuhl, geboren am 18. April 1868 in Griesheim a. M., wegen Körperverletzung; der Schreiber Franz Münz, geboren am 27. Juli 1868 in Niedrich im Rheingau, wegen Unterschlagung; der Wagner Jakob Theisinger, geboren am 25. Oktober 1884 in Eichenau in Bayern, wegen verkehrsmäßiglicher Verleitung.

* Gütertrennung haben vereinbart: die Eheleute Gerhards, Max, Spenglermeister zu Wiesbaden, und Anna, geb. Schlegner; die Eheleute Wäldermeister Jakob Michels zu Wiebich und Luise geb. Koblender.

* Geländeverkauf vom Bahnhofsgelände. Das durch die Erbauung des neuen Bahnhofes freigewordene Gelände, welches noch Eigentum der Eisenbahndirektion Mainz ist, soll bekanntlich verkauft werden. Nach einer zuverlässigen Mitteilung hat nunmehr die Eisenbahndirektion Mainz beschlossen, erst dann zu dem Verkauf des Geländes zu schreiten, wenn die durch dasselbe führenden neuen Straßenzüge fertiggestellt sind.

* Der widerpenstige Ganal. Gestern nachmittag führte der Speibater Fr. Knattenbrech in Wiebich ein seiner Pferde von der Wohnung durch die Kaiserstraße, um dasselbe anschließend zum Vorpannen nach der Wiesbacher Brücke zu bringen. Vor dem Depot der elektrischen Straßenbahn wurde das junge Pferd schen und rief sich von dem Führer los. Es schlug sofort nach allen Seiten hin aus und traf seinen Herrn mit einem kräftigen Schlag gegen den Leib, so daß der Gefroffene rüddlings auf das Straßenpflaster niederfiel. Schwer verletzt wurde der alte Mann, der als Speibater in Wiebich und Umgebung gut bekannt ist, in seine Wohnung transportiert. Der Verletzte soll schwere innere Verletzungen davongetragen haben. Das Pferd konnte später in dem nördlichen Teil der Kaiserstraße wieder eingefangen werden. — Eine spätere Meldung besagt: Dem verunglückten A. wurde durch den Aufschlag des Pferdes das rechte Schultergelenk ausgeheult. Er ist sehr erheblich verletzt.

* Wieder ein verurteiltes Sittlichkeitsvergehen. Die Straßpassanten in Wiebich beobachten konnten, versuchte dort gestern nachmittag ein junger Burche ein 7 Jahre altes Mädchen an sich zu reißen und es nach einem abgelegenen Plüsch zu führen. Der unbekannte Mensch, der dem Mädchen allerlei vorwühlte, mußte aber dem Kinde kein besonderes Vertrauen erweckt haben, denn es fing an zu schreien. Verschiedene Personen kamen dem Mädchen zur Hilfe, worauf der Mensch die Flucht ergriff und noch nicht ermittelt werden konnte. Durch glückliche Umstände ist somit in dieser Woche schon das zweite Sittlichkeitsvergehen verurteilt worden.

* Der Fall Ehnert. Ein Telegramm meldet uns aus Darmstadt, 29. November: Nach fast sechsständiger Debatte wurde in der 2. Kammer die Besprechung der Interpellation Reinhardt und Genossen betr. die Bestätigung des Beigeordneten Ehnert-Offenbach beendet. Die Mehrheitsparteien erklärten übereinstimmend, daß sie den Schritt der Regierung zwar mißbilligten, doch ihr Vertrauen zu der Regierung aber nicht erschüttert sei und daß sie weiter mit ihr zu arbeiten wünschten.

Hb. Man hat einen. Der eine der aus dem Diezer Buchhaus entpflanzten Strömlinge, Franz Becker, ist in der Pfalz in der Nähe von St. Wendel ergriffen worden. Von dem anderen fehlt bis jetzt jede Spur.

*** Vergiftet.** In einem Hotel in der Nähe der alten Bahnbrücke wurde, wie der „N. N.“ meldet, gestern früh ein 18-jähriges Mädchen bewußtlos angefunden. Das Hotelpersonal nahm zunächst an, daß es sich um einen Starbkrampf handle. Ein herbeigerufener Arzt vermutete jedoch, daß eine Vergiftung vorliege. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht.

*** Konkursverfahren.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Hermann Morgenroth in Wiesbaden wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. — Ueber den Nachlaß des zu Hochheim verstorbenen Weggermeisters Martin Löwenstein wurde am 24. Nov. das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Justizrat Vogt zu Wiesbaden wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Januar 1907 bei dem Gericht anzumelden. — Das Konkursverfahren über das Vermögen der Eheleute Restaurateur J. C. Stod und Maria, geb. Braun zu Elmlohe wurde aufgehoben, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

*** Die aufbauenden und vernichtenden Kräfte auf unserer Erde.** Gestern abend hielt Herr Dr. Bergmann im Rathhause seinen ersten Vortrag über obiges Thema. Der Redner führte aus, es gebe in der Natur keine vollständige Vernichtung, denn die Materie ist ewig und ein Gegenstand der „vernichtet“ wird, versetzt in Wahrheit nur in seine Bestandteile, er ändert nur die Form. So spräche man eigentlich besser von umwandelnden Kräften. Wasser und Feuer sind die hauptsächlichsten umwandelnden Gewalten. Je nach ihrer Erscheinungsform können sie aufbauend oder vernichtend wirken. Vernichtend in der Weise, daß sie abtragen und Material zu neuem Aufbau liefern. Um die Schrumpfs- und Haltungsveränderungen, also die Erscheinungen, die zur Gebirgsbildung führen, zu erklären, ging Redner bis auf die Entstehung der Erde zurück. Er stellte sich dabei auf den Boden der Kant-Laplaceschen Theorie, besprach jedoch auch die neueren Theorien, wobei er ihre Vorzüge und Mängel beleuchtete. Wie sieht es im Innern der Erde aus? Diese Frage ist natürlich für unsere ganz Aufschaffungsweise von größter Wichtigkeit. So wurde sie denn auch, ebenso wie die Gebirgsbildung, eingehend erörtert. Die Beschreibung der Bruchspalten führte hinüber zum Vulkanismus. Vulkanische sind Lavaergüsse, die nicht bis zur Erdoberfläche gelangen. Explosionskräfte entstanden durch gewaltigen Ausbruch von Gasen, ohne daß ein Ausfluß von Lava dabei stattfand. Beispiele dafür sind die Waare der Eifel. Die Dampfkamine oder Quellsuppen sind Ausflüsse seltener Gase, die nicht von Aschenauswurf begleitet waren. Der Vortrag wurde mit großem Interesse verfolgt. Im nächsten Vortrag, der Samstag abend stattfindet, wird Dr. Bergmann die Tätigkeit der Schichtvulkane sowie die übrigen vulkanischen Erscheinungen besprechen, um sich dann der Betrachtung der Tätigkeit des Wassers zuzuwenden.

*** Der Sprachverein** veranstaltet am 1. Dezember, 8 1/2 Uhr abends, im großen Speisesaal des „Rommershofes“ wieder einen seiner immer beliebtesten Familienabende, zu welchem er Mitglieder und Gäste einladet. Zunächst will Herr Professor Haeder durch einen Vortrag über den jüngst verstorbenen Dichter und Schriftsteller Heinrich Seidel aus sein Leben und seine Werke in Erinnerung bringen. Seidel führte — was selten einem Dichter beschieden ist — ein glückliches Leben; seine Gemüthsruhe und seine Gemüthsruhe und seine Freude an kleinen Freizeiten des Lebens wirkten geradezu vorbildlich und die Zahl derer, die über sein Scheiden trauern, ist eine große. — Im Anschluß daran hat Herr Hofschauspieler D. Flur-Flury, der in Wiesbaden schon rühmlich bekannt ist, einige Vorträge zugesagt, wie z. B. „Die Musik der armen Leute“ von Heinrich Seidel, Lebensroman von Flur-Flury u. a. Zur musikalischen Unterhaltung sind 3 junge treffliche Künstler gewonnen, die einige gute Tonstücke auf Klavier und 2 Geigen vortragen wollen. Und schließlich will Herr J. Sünde durch seine lustigen Vorträge mit Rekrimen schon etwas die Anstrengungsmühsamkeit vorbereiten. Ob er etwas von der Viech-Abteilung am 1. Dezember berichten wird, können wir nicht versichern. Es dürfte ein in jeder Weise genügender Abend werden.

*** Königl. Schauspiel.** Am Sonntag, 1. Dezember, kommt wegen Erkrankung des Herrn Walcher anstatt der angekündigten Vorstellung „Klein Dorrit“ das Ibsensche Schauspiel „Nora“ im Abonnement D zur Aufführung.

*** Residenztheater.** Am Samstag und Sonntag abend wird Heinrich Stobbers schon an vielen großen Theatern mit Erfolg erprobtes Lustspiel „Die Barbaren“, das aber für Wiesbaden Neuheit ist, gegeben. Das in Frankreich im großen Kriege 1870 spielende feinhumoristische Stück bringt neben famosen komischen Szenen auch Abwechslung, denn unsere braven Truppen — Die Barbaren! — feiern in Feindesland den heiligen Abend mit Christbaumglanz und in echt deutscher Weihnachtslaune. Die Hauptrollen sind besetzt mit den Damen: Schenk, Noorman, Sandori und mit den Herren Hetschbrügge, Wilhelm, Bartal, Schulze und mit Herrn Rüder, der auch die Spielleitung inne hat. Am Sonntag nachmittag wird den auswärtigen Theaterbesuchern zuliebe Subermanns „Nunnenboot“ zu halben Preisen gegeben. In Vorbereitung befindet sich das Weihnachtsstück „Prinzessin Taubensöhnchen oder Frau Holle“, Märchenstück von Oscar Wiel und Max Dreher's Schauspiel „Die Siebzehnjährigen“.

*** Subert Wolffs elektrisch-konzentrisches Licht-Institut** auf dem Platz gegenüber dem Hauptbahnhof, das schon während seines Aufbaues allgemeines Interesse erweckte, wird heute nachmittag, 4 Uhr, seine Pforten öffnen. Das Ganze ist ein zeitweiliger Monstre-Aufbau, mit einer äußerst wirkungsvollen Außenfront, die namentlich nach Einbruch der Dunkelheit, wenn im vielfarbigen elektrischen Lichte erstrahlend, erst zur vollen Geltung kommen wird. Noch weit mehr überrascht aber die innere Ausgestaltung des Festes, die sich von tausend und oberhalb Glühlampen und von über 40 Gegenständen bestrahlt, in geradezu märchenhafter Pracht zeigt. Ein prächtiger Wandelgang zieht sich um die verschiedenen, reich geschmückten eleganten Wagen und Pferde, welche mit neuen patentierten Exzentren versehen, durch elektrische Kraft getrieben in raschem Tempo dahinfliegen; außerdem gestaltet auch ein Restaurationsplatz mit einladendem Buffet einen hübschen Ausblick auf das wunderbare Fest. Zu all dem kommen noch die Klänge eines in seiner Ausstattung dem ganzen würdig angepaßten Musikwerkes.

*** Eine Wohnungserhebung in Domburg** findet gegenwärtig statt. Die bisherigen Feststellungen haben schon ergeben, daß die hiesigen Gebiete noch manches zu bessern ist.

*** „Sanitäts-Mollerei“.** Diese Bezeichnung, welche sich nur einiger Zeit eine hiesige Milchhandlung ausleihen hat, ist der Polizeibehörde Anlaß gewesen zum Erlass einer Strafverfügung gegen den Inhaber. Die Strafkammer 3 aber kassierte dieselbe mit folgender Begründung: Nach der Polizeiverordnung betr. den Verkehr mit Milch könne nur der Nachweis dafür verlangt werden, daß die Milch den Anforderungen entspreche, welche an die „Sanitätsmilch“ gestellt wurden. Diefem Nachweis aber wisse eine begünstigte Aufforderung vorübergehen, wie sie im gegebenen Falle nicht ergangen sei.

*** Im Handelsregister** wurde eingetragen: Firma „Hotel-Pension und Restaurant National, Otto Weidmann, Wiesbaden“. Als deren Inhaber ist der Hotelbesitzer Otto Weidmann von Wiesbaden eingetragen worden.

*** Von der Straßenbahn.** Der Straßenbahnbetrieb durch die Rathausstraße in Viebrich wird nächsten Sonntag wieder aufgenommen.

*** Scheue Pferde.** Dem Fuhrmann Kray aus Mainz gingen heute vormittag auf der Viebricherstraße die Pferde durch und rasten nach den Sandgruben zu. Zum Glück wurde der Fuhrman bei der tollen Fahrt nur unerschwerlich verletzt, während der Wagen stark beschädigt wurde.

*** Der Hundertmarkschein im Feuer.** Gestern vormittag gegen 11 Uhr kam die Butterfrau zu einer Familie in der Oranienstraße. Als der Herr des Hauses bezahlen wollte, vermißte er von seinen drei Hundertmarkscheinen ein solch wertvolles Papier. Der Verdacht des Diebstahls richtete sich gegen die Monatsfrau, die zur Rede gestellt, den Diebstahl leugnete. In seiner Aufregung begab sich der Herr nach dem Ofen, wo er eben den letzten Rest der kostbaren hundert Markterden verbrennen sah. An Rettung war nicht mehr zu denken. Man suchte nun das Geheimnis aufzuklären, wie der blaue Lappen in das Feuer gekommen ist.

*** Städtische Arbeitsvergebungen.** Die Tiefbau-Deputation vergab die Kanalverstellung in der Winklerstraße den Firmen Franz, Dabach und Kossel hier, Kanalverstellung zwischen Pfaffenstraße und Kosselstraße derselben Firma und die Kanalverstellungsarbeiten in der oberen Kosselstraße der Firma Kossel und Wilhelm in Dohheim.

*** W. Entgleist.** Man meldet uns aus Mainz, 30. Nov. (Mittl.): Auf dem Bahnhofs Goldstein entgleiten vermutlich durch vorzeitiges Umstellen einer Weiche nachmittags 5 Uhr bei der Ausfahrt des Güterzuges 7016 am Westende des Bahnhofes die drei letzten Wagen und sperrten beide Hauptgleise der Strecke Frankfurt-Goldstein. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist gering. Einige Güter erlitten durch Umleitung über Sachfenhausen größere Verstopfungen. Das Gleis Goldstein-Frankfurt war um 8 Uhr 40 Min., das Gleis Frankfurt-Goldstein um 11 Uhr 30 Min. wieder fahrbar.

*** Baumfällerei.** Von einigen Bäumen der Wiesbadener Allee, vom Wasserurm bis Rosbacher Brücke, sind in letzter Nacht mutwilliger Weise mit einem Beil Späne abgehauen worden. Mehrere dieser Bäume müssen gefällt werden. Nähere Mitteilungen, die zur Ergreifung des oder der Täter führen können, erbittet das Polizeikommissariat Viebrich.

*** Abgestürzt.** Von der Ueberführungsbrücke bei Kurde stürzte ein Arbeiter aus einer Höhe von 6 m. herab. Er wurde bewußtlos nach dem städt. Krankenhaus Viebrich gebracht.

*** Der Raubmörder Steinweg vor dem Reichsgericht.** Aus Leipzig, 28. November, wird uns berichtet: Wegen Mordes und schweren Raubes ist am 25. September vom Schwurgericht Darmstadt der Schleifer Adam Steinweg zum Tode verurteilt worden. Er hat am 11. März d. J. die Witwe Aron Rothschild ermordet und beraubt. Seine Revision kam heute vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. In materieller Beziehung rügte er falsche Fragenstellung. Sodann behauptete er, der Eröffnungsbeschuß sei ihm nicht zugestellt worden. Die Akten ergeben aber, daß ihm der Eröffnungsbeschuß zusammen mit der Ladung zur Hauptverhandlung zugestellt worden ist. Ferner behauptete er sich darüber, daß eine Photographie als Beweismittel verwendet worden sei, die nicht auf Grund der Augenscheinaufnahme angefertigt worden sei. Endlich sei auch unzulässigerweise gelegentlich der Vernehmung ein Handriß benutzt worden. — Das Reichsgericht erkannte auf Verwerfung der Revision, da sämtliche Rügen sich als haltlos erwiesen.

*** Varnung.** Vor einem angeblichen Schneider, welcher für einige Tage ein Zimmer mietete und des Nachts verschwand ohne zu bezahlen, wird gewarnt. Derselbe ist mittlerer Statur, spricht schwäbischen Dialekt und stottert.

*** Hb. Verblutet.** Der 18-jährige Dienstknecht Bauer in Mainz wollte mit einem spitzen Messer Rüsse öffnen. Dabei glitt er aus. Das Messer durchstach die Schlagader. Er starb an Verblutung.

*** Unsere siegreichen Schützen.** Nach den soeben beendeten Veröffentlichungen der auf dem Bundeschießen in München errungenen Preise erleben wir, daß die Wiesbadener Schützen vom Wiesbadener Schützenverein 76 Preise, worunter 7 Ehrenpreise, erhalten haben im Werte von mehreren Tausend Mark. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen von der Leistung unserer Wiesbadener Schützen.

*** Proteste gegen die neuen Steuern.** Zu dem gestrigen Bericht über die Verammlung der Kaufleute und Industriellen ist noch nachzutragen: Herr Stv. Wolff stellte fest, daß z. B. ein Mann, der 2000 M. Mietwert zu versteuern hat, bei einem Einkommen von 2700—3000 M. nahezu 40 Proz. von seiner natürlichen Einkommensteuer opfern muß.

Letzte Telegramme.

Der „Vorwärts“ gegen die heftigen sozialdemokratischen Abgeordneten.

Berlin, 30. November. Im Anschluß an die gestrige heftige Kammerdebatte schreibt der „Vorwärts“: Wir verstehen den Standpunkt, den die heftige Regierung mit ihrer Antwort eingenommen hat, ebenso wie ihre Anschauungen des Gegenstandes zwischen dem heutigen heftigen Staat und der Sozialdemokratie. Dagegen vermögen wir die Haltung der Genossen, die Mitglieder der zweiten Kammer sind, nicht zu würdigen, mag auch der heftige Großherzog eine andere Stellung zur sozialdemokratischen Bevölkerung fassen einnehmen, als so mancher andere Potentat zu seinen „Untertanen“, so liegt doch unserer Ansicht nach für die Abgeordneten unserer Partei keine Veranlassung vor, dem Monarchismus Konzeptionen zu machen und sich offiziell der Glückwunsch-Adresse anzuschließen.

Sturm in der Nordsee.

Hamburg, 30. November. Hier und in der Nordsee herrscht ein dauernd starker Weststurm mit Regenböen. Die Seewarte zeigt das Sturmsignal. Der Wasserstand auf der Unterelbe und im Hafen hat eine gefährliche Höhe erreicht. Die meisten von See kommenden Schiffe haben Sturmschaden.

Die Bevölkerung Italiens.

Rom, 30. November. Die letzte Volkszählung ergab für Italien eine Bevölkerungsziffer von 33 346 514, was eine Zunahme von 871 262 Personen seit dem Jahre 1901 bedeutet.

Zum Tode des polnischen Erzbischofs. Posen, 30. November. Die hiesigen Polenführer versuchen, die Anwesenheit des griechisch-katholischen Erzbischofs von Lemberg, Theodorowitsch, auszunutzen. Eine polnische Abordnung versicherte ihm, die Polen wollten zusammen treten, um Stabesfiskisten letzten Willen getreulich zu erfüllen. Daß der Weibbischof Wikowski zum hiesigen Kapitular-Verweiser gewählt wird, ist wahrscheinlich. Aus dieser Wahl sind aber auf die Wahlen des Erzbischofs keinerlei Schlüsse zu ziehen, ebenso nicht aus der Wahl Dorzgejowski zum Verweiser von Gnesen.

Elektronotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vornert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Heinrich Köhling; für Inserate und Geschäftliches Carl Möstel, beide in Wiesbaden.



Die UNION HORLOGÈRE fabriziert nur solide Uhren von der einfachsten bis zur feinsten Qualität. Direkter Verkauf zu billigsten Preisen durch ca. 1500 Vertretungen im In- u. Auslande. Für jede Uhr der Union Horlogère übernehmen alle Vertreter gemeinsam die weitgehendste Garantie.

Die Union Horlogère ist in jeder Stadt nur einmal, und zwar durch ein anerkannt renommirtes Uhrengeschäft, vertreten.

Alleiniges Mitglied und Vertreter für Wiesbaden:
L. Rommershausen Nachf., Richard Braukmann,
25 Kirchgasse 25.
Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ferner mein grosses Lager sparter Neuheiten in Goldwaren etc. etc. zu den billigsten Preisen.

Weißes Rößl

Bleichstraße 18.
Morgen Samstag:
Mehlsuppe,
wozu ergebenst einladet
4580 **Franz Pfuhl.**

Seel	Seel	Seel	Seel
7000 Pfd.			
Fleischabschlag!		Fleischabschlag!	
Rindfleisch	das Pfund zu 60 Pfg.		
Gäse u. Roastbraten	" " " 70 "		
Lenden im Ganzen	" " " 90 "		
Schafffleisch	" " " 70 "		
Nierenfett	" " " 50 "		

Wiesbadener Fleisch-Konsum
Fleischstraß e 27. Telefon 1817.



Nur zu haben bei:
Otto Bernstein,
Juwelier. Begr. 1896.
Bitte in eigenem Interesse genau auf Laden-Eingang zu achten.
40 Kirchgasse 40, Ecke Al. Schwalbacherstraße.

Bekannmachung.

Samstag, den 1. Dezember cr., mittags 12 Uhr, verleihere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:
3 vollst. Betten, 2 Büfets, 1 Spiegelschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Schreibpult, 1 Divan, 2 Sophas, 1 Waschkommode, 1 Badetische, 1 Waschtisch, 1 Majolikabackstein, 1 Filtriermaschin, 1 Reinigungsapparat, 1 Filtriermaschine, 1 Transportwagen, 75 Putztücher, 150 Abseifbüscheln, 50 Schwämme, 100 Schrubber, 150 Rämme, 2 Reiseförbe u. a. m.
Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.
Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher
4579 Dorfstr. 14.
Freibant.

Samstag, morgen 8 Uhr, minderwertiges Fleisch einer Kuh (80 Pf.), von 11 Schweinen (55 Pf.), gelochtes Schweinefleisch (40 Pf.), eines Kalbes (35 Pf.).
Wiederverkäuern (Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereitern, Wirten und Kaffetern) ist der Erwerb von Fleischfleisch verboten.
4581 **Städt. Schlachthof-Verwaltung.**

Für die jetzige Jahreszeit

Großartige Offerte.

In Anbetracht der hohen Lederpreise besonders beachtenswert.

Damen-Filz-Dejensstiefel, Lederbezug, Absatz, sehr warm für	Mk. 2.95
Damen-Leder-Schnürstiefel, sehr kräftig, alle Größen	3.90
Damen warm gefütterte Hausschuhe mit Absatz	1.—
Damen warm gefütterte Lederschuhe mit Absatz	2.25
Damen-Luchschuhe, schwarz, mit Filz- und Ledersohle	1.15
Herrn schwarze Luchschuhe mit Ledersohle	1.25
Herrn warm gefütterte Hauspantoffeln in allen Größen	0.65
Hauspantoffeln für Kinder, Filz-Stiefel für Kinder, Gummischuhe für Kinder,	

Mädchen, Knaben, Damen und Herren als Gelegenheitskäufe zu **unge-
wöhnlich billigen** Preisen.**Moß's Schuhwarenhaus**

Marktsstraße, Ecke Grabenstraße.

Zu beachten bitten wir, daß es sich um den

Eckladen Marktsstraße, Ecke Grabenstraße,
gegenüber der Neugasse handelt.

2790

amstag von 9 Uhr ab wird

in prima Rindfleisch

ohne Unterschied der Stücke, das

Pfd. zu 64 Pfg., auszuheben.

Nur Steingasse 18

(Zurfahrt) 4502

Dr. med. H. R. vom

Asthma

sich selbst u. viele hund. Patienten

heilt, lehrt unentgeltlich dessen

Schrift. 32/2

Gontag & Co., Leipzig.

Empfehle:

Ia. Rindfleisch Pfd. 70 Pfg., fow.

Ia. Kalbfleisch Pfd. 75-80 Pfg.

Metzgerei Acker,

Bismarckstr. 17. 4528

Achtung.

Morgen Samstag und Sonntag

wird prima Rindfleisch Pfd. 60 Pfg.

andere Fleischsorten 70 Pfg. 4541

Emaillier-Firmen Schilder

liefert in jeder Größe als Spezialität

5741

Wiesbadener Emaillier-Werk. Maner

gasse 3 4512

Ch. Hemmer

34 Langgasse 34.

2 Räumungs-Tagein Herren-Kragen u. Hemden, Krawatten,
Taschentücher, Schleifen, Schleier.

Auf alle diese Artikel bewillige ich an beiden Tagen auf meine bekannt billigen Preise

Viele Bestände und einzelne Stücke werden zu ganz bedeutend herabgesetzten
Preisen ausverkauft.Nur
Freitag
und
Samstag.

10%

Rabatt.

4401

Bäker-Verband Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 2. Dez.

Tanzkränzchenim Jägerhaus, Schiersteinerstraße 61,
wozu wir unsere Mitglieder, Kollegen
und Freunde freundlichst einladen.

Anfang 4 Uhr:

Damen freien Eintritt.

Der Vorstand.

4531

Klub „Jung Roland“gibt sich hiermit die Ehre, Freunde und Gönner des Klubs,
sowie die w. Angehörigen, für das am **Samstag, den 1. Dezember**, in den Räumen des „Turnerheims“,
Helimundstr. 25, stattfindenden**Stiftungsfest verbunden Ball**

ganz ergebenst einzuladen. Anfang 8 1/2 Uhr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Eintritt frei.

NB. Zur Nachfeier findet am Sonntag, den 2.
Dezember, im Saalbau zur Neuen Adolfshöhe (Wes. Herr
Fuhr), **Ausflug** bei Bier statt. 4482**Restaurant zur Stadt Frankfurt**

Webergasse 37.

Samstag, 1. Dezember u. folgende Tage:

Großes Frei-Konzert

der weltberühmten, vielfach preisgekrönten Truppe

Addio Napoli aus Neapel.Dir. **Eduard Aversano.**

Auftreten in ihrem eleganten Nationalkostüm.

Elite-Instrumental- und Gesangs-Ensemble
6 Damen — 5 Herren.

Anfang an Wochentagen 7 1/2 Uhr; Sonntags 4 1/2 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Jean Diez.

Palapartoukanten für den Andreasmarkt am Büfett. 4552

Residenz-Theater

Direktion: Dr. phil. G. Rauch.

Fernsprech-Anschluß 49.

Fernsprech-Anschluß 49.

Samstag, den 1. Dezember 1906

Damenkarten gültig.

Famizierkarten gültig.

Die Barbaren.

Aufspiel in 4 Akten von Heinrich Stobiger

Spielleitung: Georg Küder.

Raffensöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.15 Uhr.

Krieger- und Militär-Verein

S gegründet 1869.

Die nächste

Monatsversammlungfindet erst in 14 Tagen, am Samstag, den 15.
Dezember, im Vereinslokal statt.

4499

Der Vorstand.

Königliche Schauspiele

Samstag, den 1. Dezember 1906:

14. Vorstellung. 273. Vorstellung. Abon. ment D.

Rosmersholm.

Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Deutsch von R. v. Bach.

Regie: Herr Nebel.

Johannes Rosmer, Eigentümer von Rosmersholm,

ehemals Oberpfarrer . . . Herr Lauber.

Rebeka West, im Hause Rosmers . . . Frau Renier.

Nektor Kropp, Rosmers Schwager . . . Herr Nebel.

Ulrik Brendel . . . Herr Andriano.

Feder Mortensgaard . . . Herr Striedel.

Frau Helseth, Haushälterin auf Rosmersholm . . . Frä. Santen.

Das Stück spielt auf Rosmersholm, einem alten Herrensitze, nicht weit
von einer kleinen Fjordstadt im westlichen Norwegen.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnl. Preise. — Ende 9.45 Uhr.

Wiesbaden,
Kirchgasse 39/41.

S. Blumenthal & Co.,

Wiesbaden,
Kirchgasse 39/41.

Unser Saison-Ausverkauf für

Elegante Damen-Hüte

beginnt heute Samstag, den 1. Dezember.

Eleg. garnierte

Damenhüte

Wert bis 10.⁵⁰ M. jetzt 5.⁰⁰ M.

Wert bis 19.⁵⁰ M. jetzt 9.⁵⁰ M.

Original-Modelle und Modell-Copien

Wert bis 25 Mk. jetzt 12.⁵⁰ M.

Wert bis 150 Mk. jetzt 50.⁰⁰ M.

4515

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Schlafzimmern, neu eingerichtet, Küche, nebst Bedienung für Dezember-Januar zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Wohnung 100 postlagernd Baden-Baden. 4554

Wohnung 4. 2. Etage 9 Zim., Badezimmer u. Küche, neu eingerichtet, Heizung, Wasser, Gas, elektr. Licht, etc. zu verm. Die Wohnung ist ganz neu u. modern hergerichtet. Näh. Büro: Hotel Metropole, verm. 11-12. 6052

Wohnung 2. 3. Et., 5 Zim. (Wohnung mit Bad, elektr. Licht, etc.) zu verm. 4470 Frau Ida Diehl.

Wohnung 13. 3. Et., neu hergerichtet, 4 Zim., Bad, elektr. Licht, etc. zu verm. Näh. post. 4471

Wohnung 31 wohnungsbereit, 4 Zim., Bad, elektr. Licht, etc. zu verm. Näh. post. 4472

Wohnung 5. 3. Et., 4 Zim., Bad, elektr. Licht, etc. zu verm. 4473

Wohnung 13. 3. Et., neu hergerichtet, 4 Zim., Bad, elektr. Licht, etc. zu verm. Näh. post. 4471

Wohnung 31 wohnungsbereit, 4 Zim., Bad, elektr. Licht, etc. zu verm. Näh. post. 4472

Wohnung 5. 3. Et., 4 Zim., Bad, elektr. Licht, etc. zu verm. 4473

Wohnung 13. 3. Et., neu hergerichtet, 4 Zim., Bad, elektr. Licht, etc. zu verm. Näh. post. 4471

Wohnung 31 wohnungsbereit, 4 Zim., Bad, elektr. Licht, etc. zu verm. Näh. post. 4472

Wohnung 5. 3. Et., 4 Zim., Bad, elektr. Licht, etc. zu verm. 4473

Wohnung 6. 2. Zimmer, Küche u. Bad, elektr. Licht, etc. zu verm. Näh. post. 4474

Wohnung 12. 2. Etage, 2 Zim., Bad, elektr. Licht, etc. zu verm. 4496

Wohnung 6. 2. Zimmer u. Küche zu vermieten. 4491

Wohnung 6. 2. Zimmer u. Küche zu vermieten. 4491

Wohnung 6. 2. Zimmer u. Küche zu vermieten. 4491

Wohnung 6. 2. Zimmer u. Küche zu vermieten. 4491

Wohnung 6. 2. Zimmer u. Küche zu vermieten. 4491

Wohnung 6. 2. Zimmer u. Küche zu vermieten. 4491

Wohnung 6. 2. Zimmer u. Küche zu vermieten. 4491

Wohnung 6. 2. Zimmer u. Küche zu vermieten. 4491

Wohnung 6. 2. Zimmer u. Küche zu vermieten. 4491

Wohnung 6. 2. Zimmer u. Küche zu vermieten. 4491

Wohnung 6. 2. Zimmer u. Küche zu vermieten. 4491

Wohnung 6. 2. Zimmer u. Küche zu vermieten. 4491

Wohnung 6. 2. Zimmer u. Küche zu vermieten. 4491

Wohnung 6. 2. Zimmer u. Küche zu vermieten. 4491

Empfehle Personal

Jeden Standes Herrmann Großer, Stellenvermittler, Bureau „Metropole“, Schulstraße 8, 1. 4537

Personal

Jeden Standes Herrmann Großer, Stellenvermittler, Bureau „Metropole“, Schulstraße 8, 1. 4538

An- und Verkäufe

Ein gebrauchter Schießapparat zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 4503

Ein Pferd für Landarbeit od. Ökonomie, weit überfällig, billig zu verkaufen. Waldstraße 26, 1. 4476

Ein Pferd für Landarbeit od. Ökonomie, weit überfällig, billig zu verkaufen. Waldstraße 26, 1. 4476

Ein Pferd für Landarbeit od. Ökonomie, weit überfällig, billig zu verkaufen. Waldstraße 26, 1. 4476

Ein Pferd für Landarbeit od. Ökonomie, weit überfällig, billig zu verkaufen. Waldstraße 26, 1. 4476

Ein Pferd für Landarbeit od. Ökonomie, weit überfällig, billig zu verkaufen. Waldstraße 26, 1. 4476

Ein Pferd für Landarbeit od. Ökonomie, weit überfällig, billig zu verkaufen. Waldstraße 26, 1. 4476

Ein Pferd für Landarbeit od. Ökonomie, weit überfällig, billig zu verkaufen. Waldstraße 26, 1. 4476

Ein Pferd für Landarbeit od. Ökonomie, weit überfällig, billig zu verkaufen. Waldstraße 26, 1. 4476

Ein Pferd für Landarbeit od. Ökonomie, weit überfällig, billig zu verkaufen. Waldstraße 26, 1. 4476

Ein Pferd für Landarbeit od. Ökonomie, weit überfällig, billig zu verkaufen. Waldstraße 26, 1. 4476

Ein Pferd für Landarbeit od. Ökonomie, weit überfällig, billig zu verkaufen. Waldstraße 26, 1. 4476

Ein Pferd für Landarbeit od. Ökonomie, weit überfällig, billig zu verkaufen. Waldstraße 26, 1. 4476

Blenle's Knaben-Anzüge



aus bester Wolle gestrickt, von tailliertem Sitz und eleganten Formen, bewähren sich besonders als Schulanzüge, da sie die Körperbewegungen nicht im geringsten hindern und von grösster Haltbarkeit sind. Reparaturen und Verlängerungen der Ärmel und Hosen werden fast unsichtbar und billig ausgeführt. In vielen Fassons und allen Grössen vorrätig.

Joseph Poulet,

Wiesbaden,
Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.

Verlangen Sie illustrierten Katalog gratis. 928

Renoviert!

Den verehrl. Einwohnern, Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich das

Restaurant z. Rosengärtchen,

Lammstrasse 42

eröffnet habe. Mein aufrichtiges Bestreben wird es sein, die verehrl. Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

4536

i. B. Christoph Klein,

früher Oberkellner von Rutter Engel.

Kulmbacher Export (dunkel)

Kulmbacher Spezial (Münchener Art)

Bierstädter Felsenkeller (hell)

Orangen!

Citronen!

Orangen!

Stück 4 Pfg.

Stück 4 Pfg., 3 Stück 10 Pfg.

12 Stück 45 Pfg.

Grabenstr. 3.

F. Schaab.

19/206

Grabenstr. 3

Goldene Damenuhr

in der Eulicherstr. 5, deren Nähe verloren. Wiederz. erh. g. Bei Weidenburgerstr. 5, 1. L. 4571

Schweinefleisch

heute und morgen zum billigen Tagespreise. 4556 Kollstr. 1, 1. Et. links.

Zu Weihnachten

empfehle mein reichfortiertes Lager Damen- und Herrenschirme mit Natur- und Silbergriffen. — Spazierstöcke. — Neuankünfte, überziehen u. reparieren der Schirme in eigener Werkstatt. 4526

Gustav Sälzer, Nerostraße 20.

Sicher u. schmerzlos wirkt das echte Diablaunische Pflasteraugenmittel. Pl. 60 Pf. Nur echt aus der Kronen-Apotheke Berlin, Friedrichstraße 160. Depot in den meisten Apotheken und Drogerien. 2035



Gänzlicher Ausverkauf in Lampen

Tischlampen, Küchenlampen, Zuglampen,
Klavierlampen, Säulenlampen, Laternen
zu jedem annehmbaren Preise.

Hirschfeld, Langgasse 2, Telefon 2973.



Restaurant z. d. vier Türmen
Poststraße 8.
Samstag: **Metzelsuppe.**
Gg. Stockhardt. 4450

Saalgasse 32, „Zum Kochbrunnen“, Saalgasse 32.



Samstag, den 1. Dezember, abends:
Metzelsuppe.
Es ladet freundlich ein
Carl Emmermann. 4353



Luxemburger-Hof, Herderstr. 13.
Heute **Metzelsuppe,**
wozu freundlich einladet
4455 **Karl Brühl.**

Restaurant zum Pfau.
Samstag: **Metzelsuppe,**
wozu freundlich einladet
4535 **Philipp Paul.**



Bratwurst-Glücke
Eckhardstraße 15. 4551
Heute Samstag: **Metzelsuppe,**
wozu freundl. einladet **Karl Neumann.**



Zur Dachshöhle.
Heute Samstag:
Metzelsuppe,
wozu freundl. einladet
4548 **Chr. Hertter.**

Gasthaus zur „Stadt Biebrich“
Albrechtstraße 9. 4509
Heute Samstag: **Metzelsuppe,**
wozu freundl. einladet **Georg Singer.**

Rheingauer Hof.
Heute Samstag: 4565
Metzelsuppe.



Restaurant „Deutsch Eck“
Mauentalerstr. 24.
Heute Samstag und morgen Sonntag:
Metzelsuppe,
wozu freundlich einladet
4462 **Carl Dör.**



Heute Samstag: 4494
Metzelsuppe.
Karl Erkel, Wäramstraße 30.



„Zur Stadt Schwalbach“.
Heute: **Metzelsuppe,**
wozu freundlich einladet
4493 **W. Bob. Meiner, Schwalbacherstr. 55.**



Konfordia, Stiftstraße 1.
Heute Samstag, den 1. Dez., abends:
Metzelsuppe,
wozu freundlich einladet
4498 **Ernst Kreiswieser.**



„Stadt Weilburg“
Albrechtstraße 38. 4491



Gurrah! Zum heutigen Schlachtfeste
Kommt all Ihr werthen Gäste,
Dass sich kann der Woge laße
In ich folgendes auffrage:
Leber, Blutwurst, Schwarzwurst,
Schweinestier, Kotelett,
Bratwurst, Krant und Omlette,
Germania hell und dunkel for de Dorcht.
Ach for Unterhaltung ist gesorgt,
Weil der Andreadmarkt ist nah
It auch die Menagerie schon da.
Dum übet Euch heut' im Konfurrenzessen,
Nur dürst Ihr dabei das Trinken nicht vergeffen.
Wer am meisten zu sich nimmt bleibe Sieger;
Es ladet ein
der Martin Krieger.



Aum Schlus noch Bimmes, neet und fein,
Dum wer eins such, der miet sich ein. 4491



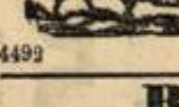
Herren-Anzüge u. Herren-Paletots
laufen Sie zu und blaug nur
Neugasse 22, 1. Stk. 9819



Gasthaus zum Römerberg.
Heute Samstag abend:
Metzelsuppe, 4490
wozu freundlich einladet
Wilhelm Roffel, 8 Römerberg 8.



Adlerstraße 37.
Heute Samstag:
Metzelsuppe,
wozu freundlich einladet
4492 **H. Gemmer i. B.**



Rodensteiner.
Morgen Samstag abend:
Großes Gänseleber-Össen,
wozu freundlich einladet
4569 **August Bih.**



Heute Samstag abend
Metzelsuppe.
4568 **F. Fetter, Feldstraße 20.**



„Gasthaus zu den 3 Kronen“.
Heute Samstag:
großes Schlachtfest,
wozu freundlich einladet
4566 **Fritz Maas, Kirchstraße 23.**



Hotel „Quellenhof“.
Heute Samstag: 4528
Metzelsuppe,
wozu freundlich einladet
B. Thiele.



Gasthaus zum Güterbahnhof.
Dotzheimerstrasse.
Heute Samstag
große Metzelsuppe
anlässlich der Jahresfeier meiner Geschäftseröffnung,
wozu ich freundlich einlade. 4568
Karl Diefenbach.



Restaurant Hans Sachs
Ludwigstraße 11.
Samstag: **Metzelsuppe,**
wozu freundlich einladet
4576 **Hermann Wilhelm.**



Kaisersaal,
Dotzheimerstr. 15. 4453

Passe-Partouts
zum Preise von 75 Pfg.

werden von Sonntag ab ausgegeben. Dieselben berechnen
zum Eintritt in sämtlichen Räumen an beiden Andreas-
marktagen.

Konzerthaus „Deutscher Hof“
2 Goldgasse 2.
Ab 1. bis 15. Dezember 4456

Großes Doppelkonzert
2 Kapellen. 2 Kapellen.
Original Chiemseer Schrammel-Sänger:
Dir. G. Lechner.

Sänger, Instrumental- und Schuhplattl-
Gesellschaft „Alpenklänge“.
Dir. Wolfert-Biermann.

Bei freiem Entree.

Herren-Anzüge u. Herren-Paletots
laufen Sie zu und blaug nur
Neugasse 22, 1. Stk. 9819

Großer Fleischabschlag!
Von heute ab empfehle ich in nur in Qualität
Pferdefleisch.

U. a.: Leber Pfd. 40 Pfg., Braten-
fleisch Pfd. 40 Pfg., Kochfleisch Pfd. 30 Pfg.,
Gedrahtes Pfd. 40 Pfg., Pölsfleisch Pfd.
50 Pfg., Rauchfleisch Pfd. 60 Pfg.,
Schinkenwurst Pfd. 50 Pfg., Fleischwurst
Pfd. 40 Pfg., Serrahowurst Pfd. 1 Mt.,
Metzwurst Pfd. 1 Mt., Verwürstchen Sd.
5 Pfg., Fleischbällchen Sd. 5 Pfg., Junge
Pfd. 60 Pfg. 4489

Nur zu haben in der ältesten u. größten
Pferdemetzgerei Wiesbadens.

M. Drete, Inh. Hugo Kessler.
Bücherei mit elektrischem Betrieb.
Telephon 2612. Gellmundstraße 17.

Wiesbadener Militär-Berein.
(E. B.)
Samstag, den 1. Dezember, abends präzis 9 Uhr:
Generalversammlung
im Vereinslokal. 4454
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Reichshallen-Theater.
Heute Abschiedsvorstellung
des hier so beliebten Kölner Tünnes Ensemble,
Dir. Franz Lemoine.
Morgen, den 1. Dezember
gänzlich neues Variete-Programm.
Näheres siehe Straßenplakate. 4580

Walhalla-Theater.
Samstag, den 1. Dezember 1906.
Um Lach und Leb'n.
Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Hans Werner

Kurhaus zu Wiesbaden.
Samstag, den 1. Dezember 1906.
Abonnements-Konzerte
ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI
nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Dimitri Donskoi“ A. Rabinstein
2. Tanz der Rosenkron und Marsch der Zwerge M. Moszkowski
aus dem Ballett „Laurin“
3. Perlen aus Meyerbeer's Opern-melodien A. Schreiner
4. Walzer aus „Dornröschen“ P. Tschalkowsky
5. Ouvertüre zu „Mignon“ A. Thomas
6. Träume, Studie R. Wagner
7. Rhapsodie Nr. 2 F. Liszt
8. Einzug der Gäste auf der Wartburg R. Wagner

abends 8 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Der erste Glückstag“ D. F. Auber
2. Entr'acte aus „Rosamunde“ P. Schubert
3. Hans im Glück, Märchenbild F. Bendel
4. Romanzo Es dar A. Rabinstein
5. Erste Finale aus „Die Hugenotten“ G. Meyerbeer
6. Träume auf dem Ozean, Walzer J. Gangl
7. Berceuse E. Hartmann
8. Phe liberty Bell, Marsch P. Sousa

Sonntag, den 2. Dezember 1906
nachm. 4 Uhr:
Symphonie-Konzert
des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preisklasse.
Optische Anstalt
C. Röhn (Inh. C. Krieger, Langgasse.)

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 280.

Samstag, den 1. Dezember 1906.

21. Jahrgang

Ämthlicher Theil

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des Herrn Regierungs-Präsidenten über die Ausführung der zeitweise zu wiederholenden polizeilichen Maß- und Gewichtsrevisionen vom 1. Juli 1886 (Reg.-Amtsbl. für 1886, Seite 236), wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die technischen Revisionen der Maße und Gewichte in hiesiger Stadt in den Monaten April, Mai und Juni 1907 stattfinden werden, und zwar im Bezirke des 1. Polizei-Reviers vom 1. bis 15. April 1907, des 2. Polizei-Reviers vom 16. bis 30. April 1907, des 3. Polizei-Reviers vom 1. bis 15. Mai 1907, des 4. Polizei-Reviers vom 16. Mai bis 7. Juni 1907, des 5. Polizei-Reviers vom 8. bis 21. Juni 1907.

Unrichtig befundene Maße und Gewichte werden eingezogen und deren Besitzer zur Strafe gezogen werden.

Die beteiligten Gewerbetreibenden werden deshalb aufgefordert, ihre Maße und Gewichte, soweit deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, rechtzeitig vorher zur amtlichen Prüfung zu bringen.

Bemerkt wird, daß Gewichte und Wagen zc. durch einen zweijährigen Gebrauch, bei unvorsichtiger Handhabung in noch früherer Zeit, unrichtig werden können.

Die Revision wird sich auch auf die Maße und Gewichte derjenigen Landwirte erstrecken, in deren Gewerbebetriebe ein Zumessen und Zuvägen im öffentlichen Verkehr, sei es beim Einkauf oder Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten und sonstigen Waren, stattfindet.

Wiesbaden, den 1. November 1906.

Der Polizei-Präsident.

v. Schenk.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die außerordentliche Viehzählung am 1. Dezember 1906 betr. Am 1. Dezember d. Js. findet eine außerordentliche Viehzählung statt und wird diese durch Zählarten von Haus zu Haus vorgenommen. Die Zählung erstreckt sich auf die in dem Hause (Gehöft) vorhandenen viehbesitzenden Haushaltungen, so- dann auf die Anzahl der Pferde, des Rindviehs, der Schafe und Schweine, mit Angabe des Alters derselben.

Die Aufstellung der Zählarten erfolgt durch den Zähler am 29. und 30. d. Mts. und sollen die ausgefüllten Zählarten am 3. Dezember d. Js. von morgens ab zur Abholung bereit zu halten sein. Auch für Gehöfte ohne Viehbestand ist eine Zähl- art auszufertigen. In der Spalte der Zählkarte für die An- zahl sind nur die Zahlen für die Haushaltungen und den Viehbestand einzutragen. Ist Vieh nicht vorhanden, so dürfen in dieser Spalte über den einzelnen Zeilen weder waagrechte noch schräge Striche gemacht werden.

Es wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht und ersucht, die Herren Zähler bei der Ausübung des Zählgeschäftes gefälligst unterstützen zu wollen.

4157

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung des Strassenkanals in der Rhein- gauerstraße von der Friedriehstraße aufwärts wird der mit der Dogheimerstraße in gleicher Richtung laufende Feldweg für die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr gesperrt.

4836

Wiesbaden, 27. November 1906.

Der Oberbürgermeister.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Be- und Entwässerungsanlage für den Neubau des Kanalbauhofes an der Scharnhorststraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich- nungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 77, eingesehen, die Verdingungs- unterlagen, ausschließlich Zeichnungen, gegen Barzahlung oder bestellgelbbre Einfindung von 1 Mark (keine Briefmarken) und nicht gegen Postnachnahme) im Zimmer Nr. 57 be- zogen werden.

Verdichtene und mit der Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 5. Dezember 1906,

vormittags 10 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 20. November 1906.

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Olsen, Hammel, Kalb- und Schweinefleisch, Wurstwaren, Speck und Fett, Kolonialwaren**, als: Zucker, Reis, Gries, Gerste, Sago, Suppen- und Gemüße-Mudeln, Erbsen, Linsen, Bohnen, getr. Obst, Salz, Pfeffer, Senf, Malzkeffer, Salatöl, Petroleum, **Seife und Lichter, Milch, sowie Brot und Brötchen** für die **Augenheilanstalt** für Arme für das Jahr 1907 soll durch öffentliches Ausschreiben ver- geben werden.

Angebote nebst Proben von Kolonialwaren sind bis zum **10. Dezember 1906, vormittags 10 Uhr**, im Geschäftszimmer der Anstalt abzugeben, wofür auch vor- her die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 25. November 1906.

4058

Die Verwaltungskommission.

Öffentliche Ausschreibung.

Die **Tücher- und Anstreicherarbeiten** für das Gebäude der Wassergasanlage sind zu vergeben. Angebote müssen bis zum

Mittwoch, den 5. Dezember d. J.,

mittags 12 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift „Tücher- und Anstreicher- Arbeiten der Wassergasanlage“ versehen an die unterzeichnete Verwaltung, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 12, einge- reicht sein.

Angebotsvordruck und Bedingungen werden daselbst od. auf der Gasfabrik, Mainzerlandstraße 4, gegen eine Gebühr von Mk. 1.— während der Dienststunden abgegeben; an letzterem Plage liegen auch die Zeichnungen zur gefälligen Einsichtnahme offen.

Wiesbaden, den 28. November 1906.

4426

Die Verwaltung der städtischen Wassers und Lichtwerke.

Bekanntmachung.

Während der Herstellung der Freiladegleise vor der Rehrichtverbrennungsanstalt werden die **beiden von der Mainzerlandstraße hinter der Friedrichshalle nach der Rehrichtverbrennungsanstalt führenden Feldwege** vom 28. d. Mts. ab für den Fuhrverkehr ge- sperrt.

Wiesbaden, den 26. November 1906.

Der Oberbürgermeister.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichniss der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 3. Dezember 1906 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

Minerva, Jahrbuch der gelehrten Welt. Jahrg. 1—4, 9, 10 u. 12. Strassburg 1891—1903.

Meyer, A. B., Amerikanische Bibliotheken und ihre Bestrebungen. Berlin 1906.

Smith, W. B., Der vorchristliche Jesus. Giessen 1906.

Gottlob, A., Aus der Camera Apostolica d. 15. Jahrhunderts. Ein Beitrag z. Geschichte der päpstlichen Finanzwesens. Innsbruck 1881.

Luther, Martin, Werke. Kritische Gesamtausgabe. Bd. 32. Wien 1906.

Schmitz, H., Die mittelalterliche Malerei in Soest. Münster 1906.

Handbuch der Architektur. Abt. 2 Bd. 4 T. 4 und Abt. 4 Bd. 2 T. 1. (Kirchenbau und Wohnhäuser. Stuttgart 1902 u. 1904.

Geissler, F., Zwölf Radierungen figurl. u. landschaftlicher Ge- genstände. Nürnberg o. J. Gesch. v. einem Ungen.

Hymans, H., Belgische Kunst des 19. Jahrhunderts. Leipzig 1906.

Quellen und Studien zur Verfassungsgeschichte des Deutschen Reichs in Mittelalter und Neuzeit. Herausg. von K. Zeumer. Band 1. Weimar 1906.

Wieser, F. Freiherr v., Ueber Vergangenheit und Zukunft der österreichischen Verfassung. Wien 1905.

Weltwirtschaft. Ein Jahr- und Lesebuch. Jahrg. 1 Teil 1 und 2. Leipzig 1906.

Handelsverträge des Deutschen Reichs. Herausg. vom Reichsamte des Innern. Berlin 1906.

Haebler, K., Die überseeischen Unternehmungen der Welsler u. ihrer Gesellschafter. Leipzig 1903.

Beiträge, Urkundliche, und Forschungen zur Geschichte des Preuss. Heeres. Heft 6—10. Berlin 1904—1906.

Cardinal v. Widdern, G., Kritische Tage. Teil 1 Bd. 1 u. 2. Berlin 1897.

Thierry, A., Récits des temps Mérovingiens. Ed. 2. T. 1 u. 2. Paris 1842.

Winkelmann, E., Kaiser Friedrich II. Bd. 1 u. 2. Leipzig 1889 und 1897.

Monumenta Germaniae historica. Concilia Bd. I u. Urkun- den der Karolinger Bd. 1. Hannover 1906.

Zimmermann, F., Acta inedita Karoli IV. Innsbruck 1891.

Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen Volkes. Bd. 1 u. 2. Freiburg 1900 u. 1901.

Vogel, W., Die Normannen u. das Fränkische Reich bis zur Gründung der Normandie. Heidelberg 1906.

Mertens, A. W. F., Geschichte der Herrschaft Züsich. Wies- baden, Bechtold, 1904-05.

Lamprecht, Karl, Americana. Reiseeindrücke, Betrachtungen etc. Freiburg 1905.

Hessler, Karl, Heimatskunde d. Provinz Hessen-Nassau. A. 2. Marburg 1906.

Heer, J. C., Vorarlberg und Liechtenstein. Feldkirch 1906.

Hofmann, A. v., Historischer Reisebegleiter f. Deutschland (Württemberg, Hohenzollern). Berlin 1906.

Zwiedeneck-Sadenhorst, H. v., Maria Theresia. Bie- lefeld 1905.

Grünberg, P., Philipp Jakob Spener. Bd. 3. Göttingen 1906.

Hensler, E., Georg Ridinger. Strassburg 1906. Gesch. vom Verfasser.

Cartellieri, A., Philipp II. August König von Frankreich. Bd. 2. Leipzig 1906.

Bourrilly, V. L., Guillaume du Bellay seigneur de Langey. Paris 1905.

Eberstein, Alf. A. v., Fortlaufende Personal-Chronik d. frei- fränkischen Geschlechts Eberstein. Berlin 1885.

Goethes Briefwechsel mit Antonie Brentano. Herausg. von R. Jung. Weimar 1896.

Spahn, Martin, Ernst Lieber als Parlamentarier. Gotha 1906.

Roscoe, E. S., Robert Harley earl of Oxford. London 1902.

Oettingen, W. v., Friedrich Geselschap. Berlin 1898. Gesch. von Herrn Prof. Dr. Zedler.

Finck, F. N., Die Aufgabe und Gliederung der Sprachwissen- schaft. Halle 1905.

Vitruvius, De architectura. Ed. V. Rose. Lips. 1899.

Gesch. v. Prof. Dr. Liesegang.

Wilmanns, W., Der Untergang der Nibelungen in alter Sage u. Dichtung. Berlin 1903.

Jenny, H. E., Die Alpendichtung d. deutschen Schweiz. Bern 1905.

Goethes Werke (Sophien-Ausgabe). Abt. 4 (Briefe), Bd. 35 u. 37. Weimar 1906.

Scholz, Bernh., Gustav Wasa oder Maske für Maske. Leipzig 1871.

Frenzel, Karl, La Pucelle. Bd. 1—3. Hannover 1871.

Frenzel, Karl, Wattenau. Bd. 11. 2. Hannover 1884.

Ganghofer, L., Gesammelte Schriften. Bd. 8 u. 9. Stutt- gart 1906.

Handel-Mazetti, E. v., Meinrod Helmpersgers denkwürdiges Jahr. 3.—5. Aufl. München 1905. Gesch. von Prof. Dr. Lae- segang.

Hauptmann, Karl, Aus Hütten am Hange. München 1902.

Kirchbach, W., Miniaturen. Stuttgart 1892.

Runa, Alles oder nichts. Herborn, Kolportageverein 1906.

Müller, C. W., Kampf und Sieg. Herborn, Kolportageverein, 1906.

Stelley, Ausgewählte Dichtungen. A. d. Engl. von A. Strodt- mann. Leipzig 1886.

Barlow, J., Irish Idylls. Leipzig. Gesch. v. Herrn Richter v. d. Rother.

Crawford, F. M., Soprano. A portrait. Vol. 1 u. 2. Leip- zig 1905.

Haggard, H. Rieder, Black Heart and White Heart. Leipzig 1900.

Streuvels, St., Dorpsgeheimen. Amsterdam 1906.

Brückner, A., Geschichte d. Russischen Litteratur. Leipzig 1905.

Taschenwörterbuch d. neugriechischen Schrift- und Um- gangssprache. Teil 1. Neugriechisch-Deutsch von Mitsotakis. Berlin 1906.

Küster, E., Vermehrung und Sexualität bei den Pflanzen. Leip- zig 1906. Gesch. v. Prof. Dr. Liesegang.

Martini u. Chemnitz, Systematisches Conchylien-Cabinet. Ersten Bandes Abt. 12 Hälfte 1. Nürnberg 1905.

Kayser, E., Weinbau und Winzer im Rheingau. Ein Beitrag zu den Agrarverhältnissen des Rheingaus. Wiesbaden, K. Schwab, 1906.

Arbeiten d. Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Heft 79 bis 96. Berlin 1903 und 1904. Gesch. v. Herrn Rentner G. Lu- cas.

Geschäftsbericht 3—12 d. süddeutschen Eisenbahngesell- schaft. Darmstadt 1897—1905. Gesch. v. d. Süddeutschen Eisenbahngesellschaft.

Körner, O., Lehrbuch der Ohrenheilkunde. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1906.

Herfte Anatomische, Abt. 1 Heft 93—95. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1906.

Wilbrand, H. u. A. Saenger, Die Neurologie des Auges. Bd. 3 Hälfte 1 u. 2. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904 u. 1906.

Jahresbericht über die Leistungen u. Fortschritte der Neurologie u. Psychiatrie. Jahrg. 9 (1905). Berlin 1906.

Bourget, L., Die Krankheiten des Magens und ihre Behand- lung. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1906.

Lancet, The, A journal of british and foreign medicine. 84. Jahrg. Bd. 1. London 1906.

Pfaundler, M. u. A. Schlossmann, Handbuch d. Kinderheil- kunde. Bd. 2 Hälfte 2. Leipzig 1906.

Göliner, Diphtheritis u. Croup. Wiesbaden, R. Bechtold, 1906.

Gerlach, L., Ueber die Bildung d. Richtungskörper bei mus musculus. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1906.

Bekanntmachung.

Samstag, den 1. Dezember ds. Js., nachmittags sollen in den **Kuranlagen**

- 1) **9 Fichtenstämme**, 8—11 m lang und 0,15—0,27 cm Durchmesser,
- 2) **3 Eichenstämme**, 2—7 m lang und 0,25—0,45 cm Durchmesser und
- 3) **2 Haufen Kieferholz**,

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor dem neuen Kurhause.

Wiesbaden, 30. November 1906.

Der Magistrat.

Manamillier Chel

Stenographie

(Stolze-Schrey).

Schnellfördernde Einführungskurse. — Honorar: 10 Mark

Maschinenschreiben

per Monats-Kursus 10 Mk. Wahl unter verschied. Systemen

Beginn jederzeit. Desgl. in allen übrigen Handelsfächern

Wiesbadener Privat-Handelsschule

Hermann Bein, Rheinstrasse 103.

Telefon 3080.

90:9

Der schönste Weg im westlichen Wald

ist unübertroffen der in diesem Sommer fertiggestellte Wasserleitungsweg, welcher, an der Schützenstraße beginnend, in 25 Minuten bequem zum „Baldhanschen“ führt. Beräume man nicht, auch in jeder Zeit einen Waldspaziergang zu machen. Der Wald hat zu jeder Jahreszeit seine Reize. Die Restauration im Baldhanschen ist zu jeder Tageszeit den ganzen Winter geöffnet und bietet bei mäßigen Preisen gute Verpflegung.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste, sparsamste,

im Gebrauch

billigste Waschmittel.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Kolossal billiger Verkauf

von aus einer

Konkursmasse

Herren- u. Knabengarderoben u. anderes mehr

herrlichenden

Ein grosser Posten Paletots für Herbst u. Winter, deren früherer Preis 15, 20, 30 bis 40 Mk. und höher war, jetzt 7, 12, 20 u. 25 Mk.

Schöne Herrenanzüge, Herren-Capes, Herren Joppen in sehr hübschen, neuen Mustern und größter Auswahl, zu **sehr billigen Preisen**.

Eine grosse Partie Hosen, für jeden Beruf geeignet, im Preise von **2,75, 3,75, 4,75, 5,75, 6 u. 8 Mk.** (weit unter bisherigem Preis).

Ca. 300 Knabenanzüge, deren früherer Preis 6, 8, 10, 12, 20 war, jetzt nur **3, 4, 6, 12 Mk.**

Schulhosen u. Schuljoppen in sehr großer Auswahl zu **überraschend billigen Preisen**.

Als besonderen Gelegenheitskauf empfehle einen großen Posten **Havelocks für Herren u. Knaben**, deren früherer Preis 10, 12, 20 bis 40 Mk. war, um schnell damit zu räumen, jetzt zu **3, 4, 6, 8—12 Mk.**

Bitte sich zu überzeugen, da auf jedem Stück der frühere Preis erkennbar ist.

Nur 22 Mengasse 22, 1. St.

Kein Baden.

vis-à-vis der Eisenhandlung des Herrn Hintz.

Meitzgerschmalz garantiert reinestes einheimisches Schmalz mit feinem Zwiebelgeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

- Winter (15-20-35)
- Ringhaken (15-20-35)
- Schwenkfessel (15-20-35)
- Teigschüssel (15-20-35)
- Wasservor (15-20-35)

W. Beurlen jr. Kirschheim-Tack 240 (Wirt.) In Holstein, Preiss. u. Dänm. Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Jeder Sendung liegen Gutscheine u. Gratisbezug eleg. Zehnmarken bei Kauf von 10 Mark an.

Meine Schildermalerei

befindet sich

nur **Friedrichstraße 11.**

Vogelsang.

215. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse 20. Ziehungstag 29. November 1906. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. W. St. u. f. S.)

14 205 99 713 79 829 028 43 1154 467 716 20 52 832 2056 166 (5000) 67

422 967 (5000) 3296 (1000) 369 739 4056 (5000) 76 (1000) 373 56 604 879 5313

454 563 793 (1000) 809 6214 310 (1000) 412 74 698 7739 026 868 0041 569 9034

800 439 62 83

10064 91 405 44 502 16 601 756 (500) 92 (1000) 11002 49 115 58 236 96 903 18

429 (500) 899 977 12155 205 (1000) 31 (500) 91 419 678 (500) 776 12066 204

712 61 077 14064 255 251 54 054 65 16055 26 101 44 97 388 445 (5000) 887

635 18466 307 496 791 (5000) 639 716 15 17218 784 18245 95 336 541 (1000) 90

899 21622 33 396 984 21154 55 352 523 990 22468 615 61 957 23162 300 36 457

597 665 (5000) 24337 529 (500) 31 611 30 691 25611 91 26233 319 85 (5000) 82

80 443 633 908 27155 252 444 73 500 635 (5000) 08 787 819 965 20266 311 054

55 743 850 29000 30 197 (5000) 213 429 578 (1000) 702 (100000)

30151 203 349 (5000) 475 528 700 31179 487 (500) 611 525 81 (1000) 32945

162 (15000) 69 74 217 656 650 738 65 85 839 32 48 33188 259 653 (5000) 628

34111 790 906 35088 109 226 66 635 (1000) 91 738 (1000) 936 37242 (5000) 376 408

(5000) 303 428 93 529 627 (5000) 78 727 860 (5000) 936 37242 (5000) 376 408

29 605 788 817 24 609 78 38347 788 (5000) 604 749 873 501 42299 382 436 (1000) 673

10067 979 648 967 41339 93 808 (1000) 70 44091 398 447 561 678 838

663 734 959 43050 419 (5000) 815 36 40 (1000) 70 44091 398 447 561 678 838

95 (5000) 45219 479 512 46008 (1000) 68 (1000) 601 719 (5000) 815 47193

(1000) 219 516 (1000) 602 41 95 922 (5000) 48 48234 370 636 (5000) 44 820 (1000) 59

919 919 (5000) 24 57 49033 (500) 182 229 438 (5000) 676 777 (1000)

50192 97 (1000) 297 363 (5000) 97 617 701 956 51155 245 348 89 416 639 800

(5000) 97 52203 27 492 662 (5000) 87 791 982 53356 543 86 679 608 18 (1000) 914

84 54254 (5000) 61 64 (1000) 316 (5000) 95 72 536 099 805 (5000) 18 32 973 55290

62 84 705 30 903 30 531032 283 448 738 (5000) 812 70 57301 443 86 62 (1000) 421

28 829 60405 73 281 392 442 64 733 804 59004 128 201 467 642 836 (5000) 60 78

935 49

60002 60 751 659 977 82 61104 15 333 40 78 458 96 738 (5000) 85 906 81

62966 758 650 63300 77 436 706 88 858 64134 96 489 604 765 65054

206 389 420 550 823 26 99 56178 236 476 99 582 (1000) 629 841 97 67045 159

298 328 87 515 67 724 829 70 63003 11 96 192 407 (1000) 656 96 704 69 (1000) 845

(1000) 69265 359 (5000) 467 656 834 965

70082 204 596 (5000) 810 829 (5000) 71269 329 433 780 72211 19 312 35 71

633 787 73016 229 551 681 731 81 996 74135 57 538 75063 99 109 227 333 47

66 621 24 654 89 (5000) 713 91 (100000) 818 76057 (1000) 539 66 80 99 608

759 807 14 96 943 74 77009 20 300 476 594 511 12 571 77051 421 (5000)

772 97 79184 248 464 97 622 (5000) 712 52 809 41 959

80045 70 256 80 309 453 507 629 43 710 62 968 83 928 (5000) 73 81132

330 450 520 872 89 (5000) 82347 198 294 724 415 579 90 604 (1000) 25 730 83029

77 293 354 601 759 802 937 84113 (5000) 222 (5000) 36 64 324 83 (5000)

456 706 65273 (5000) 256 84 469 806 773 629 926 57 13112 249 584 604 705 805

556 418 99 633 704 945 51 79 (5000) 08012 23 (1000) 115 29 87 432 66 664

89294 (10000) 567 874 794 894 931

90084 221 (1000) 337 40 483 64 880 (1000) 91143 85 450 502 717 970 (5000)

92023 98 253 (5000) 338 410 14 642 779 89 880 (1000) 93147 51 266 400 632

844 64 931 94056 226 91 570 680 630 (5000) 98 903 95085 103 (1000) 218 (1000)

66 517 653 749 80 996 96005 242 605 804 07337 43 66 370 464 551 (5000) 762

(31 83 85 905 98088 313 (1000) 94 (5000) 957 99329 (5000) 440 45 (1000) 81 6 6

782 898

1000028 504 434 745 101076 276 309 72 511 (1000) 739 821 954 (1000) 67

(5000) 102035 254 486 710 32 56 1038476 647 753 945 104006 (5000) 37 250

372 557 58 609 92 703 67 800 105001 227 401 587 753 106000 (5000) 174 520

41 94 819 15 107081 72 121 779 511 529 108018 779 921 (5000) 103043 530

1102 67 500 643 (5000) 71 722 (5000) 807 74 111252 (5000) 78 659 79 112072

405 822 939 113087 81 158 64 200 456 808 991 92 114132 297 398 494 518 63

81 737 50 81 855 966 58 115200 (5000) 340 709 819 62 116075 216 487 117124 951

601 1180771 275 87 715 840 76 940 73 79 110808 107 412 635 736 525 65 66

120 570 956 122000 (5000) 123 236 63 68 92 754 123400 81 943 12415 152

228 738 899 125019 144 316 490 700 (1000) 859 126000 (5000) 128 005 13 (1000)

758 917 34 127108 869 (5000) 85 458 658 714 99 850 (5000) 128 005 13 (1000)

128 (5000) 31 734 524 62 27 87 129108 12 243 331 418 (5000) 558 75 (5000) 853 964

130053 (5000) 256 84 469 806 773 629 926 57 13112 249 584 604 705 805

92 13213 203 16 637 807 921 49 82 133205 349 81 (1000) 674 (5000) 708

(5000) 59 820 944 83 134047 350 (1000) 606 864 93 909 (5000) 70 135231 41

302 (1000) 457 504 87 (1000) 680 82 (1000) 973 136205 386 525 655 713 684 942

79 137001 369 669 (5000) 763 (5000) 827 138156 328 409 (5000) 603 747

(1000) 139034 304 28 48 294 461 87 589 948

140037 (5000) 863 14149 231 342 81 97 920 74 79 (1000) 142067 83 (1000)

178 (1000) 276 479 773 102 143242 (5000) 54 276 440 585 678 732 144021 82

129 36 270 (5000) 89 417 692 88 702 866 (5000) 145076 272 797 971 144063

281 (5000) 419 552 74 (5000) 85 707 61 147225 306 474 744 148344 662 69 746 967

149190 356 97 412 84 (5000) 61 79 79 79

150082 331 529 40 (5000) 151149 99 397 669 094 707 877 (5000) 85 956 152038

227 512 61 87 775 837 52 988 96 152131 38 416 53 (1000) 616 552 718

63 154046 130 806 83 651 700 42 52 59 155153 430 (5000) 518 (5000) 156 730 565

(5000) 156052 106 6 270 402 737 157269 (1000) 71 89 322 683 640 158229 372

670 619 99 99 800 159002 302 8 (1000) 27 35 47 97 440 544 670 806 67 820 37

160355 577 686 700 20 837 942 (5000) 161106 429 623 745 966 162096 110

50 77 419 (5000) 76 (5000) 163062 (5000) 798 788 164199 210 (5000) 375 527 96 080

952 165157 265 365 80 656 614 (5000) 18 24 61 (1000) 166188 302 499 629 739

833 94 (1000) 167175 259 435 678 796 168004 102 102 254 306 570 (5000) 737 44

169021 158 814 (1000) 602 16

170475 834 (5000) 329 171067 350 500 604 92 853 978 172140 173109

22 242 364 (5000) 100 174037 82 714 76 84 897 993 175128 301

22 253 (1000) 60 628 667 923 13 (5000) 61 176050 283 529 61 616 177289 351

(5000) 627 713 56 178037 334 48 83 423 720 34 178150 409 674 (5000) 706 (5000)

180079 85 135 (1000) 282 (1000) 459 842 927 181100 434 501 801 (5000) 107

182178 971 68 183009 (1000) 100 246 382 508 184000 (5000) 13 700 809 78

185028 69 82 94 483 754 917 90 186031 77 118 (5000) 434 502 698 793 187025

(5000) 76 161 (5000) 204 415 522 73 188169 220 339 91 95 189126 309 15 78

(5000) 894 709 49 (5000) 306 61 906

190140 610 704 191009 59 211 (5000) 310 656 961 74 192090 233 374

405 788 02 89 193090 (5000) 240 381 660 194599 611 (1000) 819 (1000) 31 955

195042 8

